# amanter

№ 16208.

Die "Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ansnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagers gasse Rr. 4. und bei allen kaiserl. Postanskalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 %, durch die Bost bezogen 5 %— Juserate koken für die Betitzeile oder deren Raum 20 &. Die "Danziger Zeitung" vermittelt Jusertionsaufträge an alle answärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1886.

## Bur Frage der Entlaftung der Communen.

(Bon einem Landwirth.)

Der jetige Reichstag scheint trot des schlechten Zeugnisses, welches die Eröffnungsrede ihm als Geldbewilliger ausgestellt hat, sich doch noch, wie wir schon erwähnt, mit Borlagen beschäftigen zu sollen, welche der Reichskasse weitere Einnahmen aus dem Aranutmein ausgehen Wirden. aus bem Branntwein zuführen wurden. Finangminister v. Scholz würde freilich trothem einste weilen noch auf die volle Durchführung seines Steuerprogramms verzichten und die übrigen der "so leicht" zu erlangenden hunderte von Millionen erft fpater aufheben muffen. Durch diese Genügsam-feit wird fich herr b. Schols aber ficher die Unzufriedenheit der von ihm fo gerühmten "Schlefischen Beitung" juziehen, welche neulich vor halben Betung" zuziehen, welche neulich vor halben Maßregeln und vor jedem Pfuscherwerk warnte, durch welches zwar eine Anzahl von Millionen mehr als seither, aber nicht sofort derjenige Effect erreicht wird, der überhaupt erreicht werden könne und erreicht werden müsse. Großen Zweden könne und erreicht werden misse Mittel entsprochen werden, aber große Mittel könnten nicht durch kleinliche Maßregeln erzielt werden. Die Steuerfrage müsse, mahnt die "Schles. Ata." weiter. in Vereinen und Verbie "Schles. Zig." weiter, in Bereinen und Bersammlungen fländiges Thema der Erörterungen bleiben, um weiten Areisen die Erkenntniß zu erschließen, daß für Reich, Staat und Gemeinden in großem Stile finanzielle Borforge getroffen werden muß. Bor allem sei es die Nothwendigkeit einer Entlastung der Cammungen melde das Ber einer Entlastung der Communen, welche das Be-dürsniß begründet. Selbst wenn den Com-munen ein Theil der Schullasten abgenommen werde, bleibe die Lage zahlreicher Com-munen noch immer eine sinanziell ungemein schwierige. Durchgreifend könne hier nur geholfen werden, wenn den communalen Berbänden von Seiten des Staates die vollen Erträge der Grund- und Gebäudesteuer überantwortet würden.

Die "Schles. Zig." hat ja leider Recht darin, daß eine Reihe von städtischen und ländlichen Gemeinden schwer unter ihren Communallasten zu leiden haben; aber ist sie wirklich der Meinung, daß diesen die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer eine durchschlagende Hilfe gewähren mirde?

In wie geringem, in keinem Verhältniß zu einer die breite Masse bes Bolkes treffenden neuen Belastungstehenden Maße gerade die bedürftigsten Gemeinden durch die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer entlastet würden, möge an den von der "Schles. Zig." selbst als besonders nothleidend hingestellten Communen unter Benutzung der statistibingestellten Communen unter Benutung der staistisichen amtlichen Tabellen von Herrsurth gezeigt werden. Sie hebt die maßlose Besteuerung der Städte des Gumbunner Regierungsbezirk besonders hervor. In den sämmtlichen Städten des Regierungsbezirks werden die gesammten Abgaben nur nach der Klassen: und Sinkommensteuer vertheilt, wodurch der Lusselag zu dieser natürlich einen des sonders hohen Procentiat erreicht.

Am höchsten ist derselbe in der Stadt Rhein mit 2226 Sinw., wo er 560 Proc. beträgt. Der Gesammtbetrag der Gemeindeabgaben beläust sich auf 19855 Mt., der der Grunds und Gebäudesteuer auf 1762 Mt., so daß bei Ueberweisung der letzteren an die Gemeinde diese nur wenig entlastet würde, d. h. daß sie statt 580 serner 528 Procent Inschlag zur Klassen: und Sinkommensteuer zu erheben hätte.

Es folgt dann das Städtchen Arhs mit 1306 Sinw. und einem Gesammtbetrag der Gemeindeabgaben von 11 024 Mt.; Klassen: und Sinsweindeabgaben von 11 024 Mt.; Klassen:

Jelia Rubien. (Rachdrud berboten.)

Bon S. Reller - Jordan.

(Fortsetzung.) Lelia fette fich in Melanies Fauteuil, der hinter einer Gruppe erotischer Gewächse ftand. In bem Geäfte berselben wiegte fich läsfig in blankem Ringe ihr Papagei.

Sie las Melanies Brief, ben herr Anberfen

ihr eingehändigt:
"Benn Du diese Zeilen in Deiner Hand hältst,
Julius, dann ist Deine arme Melanie weit von Dir! Sie irrt heimathslos in der öden Welt, oder hat vielleicht schon ihr Grab gesunden in den Wellen der schönen Elbe, an deren Ufern wir oft so glüdlich waren. Du liebst mich nicht mehr, Du haß Ursache wich zu verschten — und doch bin ich nicht glüdlich waren. Du liebst mich nicht mehr, Du halt Ursache, mich zu verachten — und doch bin ich nicht die Berbrecherin, für welche Du mich hälft. Wenn ich eine Sünde beging, Julius, eine große, große Sünde, so war es die der übermenschlichen Liebe, die ich für Dich zu allen Zeiten empfunden habe — und die mich jest so elend gemacht.

"Konnte ich dafür, daß ich schön war, Julius, und so vielen Männern gestel wie kein anderes Weid? Ich lebte mit meiner Mutter, wie Du weißt, in gedrücken Verbältnissen, als ich die Bekannt-

in gedrücken Berhältnissen, als ich die Bekanntschaft Rubiens machte. Er liebte mich und versfolgte mich, er steckte sich hinter meine Mutter, die mir eine gesicherte Existenz wünschte, und so entslockte er mir in einer unglücklichen Stunde das Versprechen, die Seine werden zu wollen. Ich liebte ihn nicht, und habe ihn nie geliebt. Und doch hätte ich ihn geheirathet, Julius, aus Gehorsam gegen meine gute Mutter — wenn — Doch World Dir von meiner Liebe inrechen. Julius, die wozu Dir von meiner Liebe sprechen, Julius, die Du doch nicht mehr verstehen kannst? Ich hatte Dich gesehen und konnte nicht die Frau Rubien's werden. Das liebrige weißt Du. Ich wurde Deine Krau und wer alliebisch Frau und war glücklich.

Tien und war glücklich.

"Als Rubien mit der kleinen unbedeutenden Creolin nach Hamburg zurücksehrte und mich wiedersiah, erwachte seine alte Neigung mit Ungestüm. Ich nahm mir vor, ihn davon zu heilen und wurde seine Freundin. Wäre seine Frau, diese arme, kleine Frau, wie Du sie nennst, und für welche Du trot Allem und Allem ein faible haft, eine Andere gewesen, weniger verstockt, weniger falsch, weniger dumm, es ware mir auch sicher gelungen, denn er mar elend und kränklich geworden lungen, benn er war elend und franklich geworden

kommensteuer werden 1953 Mk., Grund: und Ges baubesteuer 1701 Mk. gezahlt. Der Zuschlag zur Klassen: und Einkommensteuer beträgt jest

Stalsen und Einkommensteuer beträgt lest 560 Proc.; nach lleberweisung der Grund und Gebäudesteuer würde er noch 472 Proc. betragen. Die Stadt Bialla mit 1670 Einw. und 14 828 Mark Communalabgaben hat bei 3021 Mk. Klassen, und Einkommensteuer und 2067 Mark Grund und Gebäudesteuer jest 490 Proc. Zuschlag, nach lleberweisung der letzteren noch 422 Procent zu zahlen Procent zu zahlen.

Die Stadt Angerburg mit 4327 Ginwohnern und 44 021 Mt. Communalabgaben, von welcher 9069 Mit. Klaffen= und Einkommensteuer und 4805 Mt. Grund: und Gebäudefteuer aezahlt werden, bedarf jest eines Zuschlages von 485 Broc., nach lleberweisung der Grund- und Gebäudesteuer noch 432 Proc.

Fast noch geringere Erleichterung würde biefen Städten aus der Ueberweifung ber Grund und Bebäudesteuer an die Communalverbande . Rreife - erwachsen und dabei genirt fich die "Schlef. Big." nicht, zu sagen, durchgreifend könne den bedürftigen Gemeinden nur geholfen werden durch Ueberweisung der vollen Grund- und Gebäudesteuer an die communalen Berbände.

Wie leichtfertig im übrigen die "Schles. Btg."
mit den Zahlen umgeht, um die Noth der Semeinden recht draftisch darzustellen und die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer um so nöttiger erscheinen zu lassen, zeigt folgender Außfpruch berselben: "Nach bem amtlichen Berichte, welchen ber Regierungs Rräsident v. Quabt ansläßlich bes Nothstandes in Oberschlesien erstattet hat, wurden im Kreise Rybnit durchschnittlich 513 Procent der Sinkommen und Klassensteuer, in verschiedenen Gemeinden dieses Kreises aber 900, ver'chiedenen Gemeinden dieses Kreises aber 900, 1000, 1200 oder auch 1400 Proc. an Communals, Kirchens und Schullasten gezahlt. In den letzgedachten Gemeinden steigerten sich also die directen Semeinden steigerten sich also die die directen Seuern, einschließlich der Staatssteuer, auf 45 Proc. des Jahreseinkommens." Die "Schles. Big." fügt dem noch in einem späteren Artikel hinzu: "Fünfundvierzig Procent vom Einkommen, heißt es in einer Zuschrift, das kann nicht sein, es streiter gegen den gesunden Meuschenverstand."

Wir sagen ebenfalls, das kann nicht sein und das ist auch nicht, und die ganze Berechnung, welche die "Schles. Zig." darüber aufstellt, ist eine falsche. Sie sagt: die Staatssteuer macht 3 Broc. des Einkommens, 1400 Proc. desselben macht 14×3=42 Proc. dazu die Staatssteuer selbst 3 Proc., zusamment also sind 45 Proc des Einkommens zu zahlen. Aber die "Schlesische Zeitung" sollte doch wissen, daß erst bei den höheren Einkommensteuerstusen die Steuer mit 3 Procent berechnet wird und daß sie sich nach unten hin absust?

sie sich nach unten hin abstuft?

Im Kreise Ahbnik wird kaum Jemand sein, welcher 3 Proc. Steuer von seinem Einkommen zahlt, denn im ganzen Kreise wurden 1880/81 überhaupt nur 566 Mk. Sinkommensteuer gezahlt; dagegen ist wohl mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß in einer so ärmlichen Gemeinde, daß sie 1400 Proc. Zuschlag zahlen muß, Keiner ist, der höher als mit einem Einkommen als 1200 Mk. zur Klassenlieuer eingeschätzt worden. Bei einem Sinkommen bis zu 1200 Mk. beträgt aber die Steuer nur ¾ Proc. vom Sinkommen, so daß bei einem Zuschlag von 1400 Proc. nicht 45 Proc. des Jahreseinkommens, wie die "Schles. Ztg." rechnet, sondern nur 11¼ Proc. gezahlt werden.

Es ist ja aber auch dies noch ein sehr hoher

Es ist ja aber auch dies noch ein sehr hoher Betrag für eine in so ärmlichen Verhältniffen

und sehnte sich nach Rube. Aber hat fie benn mit ihren dufteren, schmachtenden Augen die Fähigkeit, einen Menschen zu beglücken?

"Rubien war unglüdlich, dazu die franke Bruft, die Aufregung an der Seite einer verstocken lieblosen Frau — wie konnte es da anders

"An dem letzten Tage bat er mich, ihm fein Lieblingslied zu fingen, das Lied, welches ich gesungen, als er mich zum ersten Male gesehen. Ich verweigerte es, er wurde dringend und sagte schließlich, daß er feine Freude auf der Welt habe — und beute, nur heute möchte ich seinen Wunsch erfüllen.

"Du warst an dem Tage verreist, Lelia hatte ihre hochmuthige Laune, und so tam er frant, unglücklich und gebrochen zu mir. Du kennst das Uebrige. Kaum hatte ich das Lied vollendet, da brach er zusammen und ein heftiger Blutsturz war bie Folge. Sterbend legte er die Brieftasche in meine Hand. Ich hatte keine Ahnung, daß sie Geld enthielt, ich dachte nur, sie sei als lettes Andenken sür mich bestimmt, für mich, die er so leidenschaft-lich geliebt hatte — und die diese Liebe doch nie erwidern konnte.

"Eist nach einigen Wochen öffnete ich fie. Man hatte das Geld bereits vermißt — man wurde mich

verdächtigen -"Und doch, ich schwöre es Dir, Julius, wollte ich sie Dir einhändigen, sobald Du nach Hause kämest, aber dann kam mir der Gedanke, daß Du so viele Sorgen habest, daß die Geschäfte darnieder lägen und daß Rubien das Geld doch vielleicht für mich bestimmt — kurz, ich war schwach aus Liebe, und als ich lange nachher ersuhr, daß er das Geld geholt, um das Haus seinem Kinde zu sichern, da

war es zu spät.
"Ich bin eine Schuldige, beshalb verlasse ich Dein haus, Du sollst keine Schande erleben durch mich. Aber was auch die verleumderischen Zungen singen sohrt iber nich aussprengen mögen, Julius, glaube Ihnen nicht. Unglücklich, bet dunkler Nacht, schleiche ich aus Deinem Hause, weil ich es nicht ertragen kann, das Du mich verachtest. Was frage ich nach der übrigen Welt?

"Lebe wohl, Julius, mein Ewiggeliebter, ich füsse die Schwelle, hinter welcher Du schlässt — und gehe in Armuth, Elend — vielleicht in den Tod. Lebe wohl und vergieb, wenn Du fannft, Deiner Melanie!"

Als Lelia den Brief gelesen, fant ihr Ropf

lebende Bevölkerung, jedoch auch hier würde wenig burch Ueberweisung der Grund und Gebäudefteuer geholfen werden. Die Schuld baran, daß so elende Gemeindeverhältniffe existiren, tragen allein die jenigen, die geduldet baben, daß folde nicht lebens und leiftungefähige Gemeinden gebildet worden find und auch noch ferner als felbständige Gemeinden bestehen bleiben. Meistens sind ja biese nicht leiftungsfähigen Gemeinden entstanden aus Abzweigungen bon größeren Rittergutern ober fiecaliden Forften, welche sich bann ihrer Pflichten gegen Diefe Abzweigungen einfach badurch entledigt haben, daß aus diesen mit Zustimmung ber Behörden felbständige Gemeinden gebildet sind, welche bann zwar noch die Arbeitskräfte für die Rittergüter und Forften liefern, für die franken und erwerbeunfähig gewordenen Arbeiter aber felbst forgen muffen.

Diefe nicht lebensfähigen Gemeinden aufhören gu laffen, liegt in den Sanden der Berwaltungs-behörden; schwerlich wird aber bei unserem jegigen Regierungesthstem eine Aenderung zu erwarten sein. Auf die Landgemeindeordnung werden wir wohl noch warten müffen.

# Die Ausbreitung der zollpolitischen

Reaction. Die Siböhungen des griechischen Zolltariss, welche vor kurzem die griechische Regierung beschlossen und vorläufig sofort in Kraft gesetzt hat, sind besonders bemerkenswerth als ein neues Anzeichen für die Ausbieitung der zollpolitischen Receion in Kurada, Griechenson het einen Theil Reaction in Europa. Griechenland hat einen Theil seiner Zollsähe vertragsmäßig, speciell durch den Handelsvertrag mit Deutschland vom 9. Juli 1884, gebunden. Ueber weitere Handelsverträge schweben gerade zur Zeit noch Berhandlungen. So ist zwischen Frankleich und Griechenland vor kurzem eine provisorische Convention vereinbart worden, welche im Wesentlichen auf der Meistbegünstigungsclausel beruht, aber auch für knazösische Weine und Pugartikel eine Zollermäßigung auf die Hälfte der bestehenden Sähe stipulirt. Mit Denerreich-Ungarn steht Griechenland gegenwärtig über den Abschluß eines Meistbegünstigungsvertrages in Unterhandlung. Wenn tropdem die griechische Regierung jest für eine Keibe wichtiger Importartikel die bestehenden Zollsäke erhöht und für andere hervorragende Artikel, welche zur Zeit zollsreisind, neue Zölle einführt, so ergiebt sich daraus Reaction in Europa. Griechenland hat einen Theil zollfrei sind, neue Bölle einführt, so ergiebt sich daraus vor allem recht überzeugend, welchen geringen Werth heute Meistbegünstigungsverträge haben, so weit sie sich nicht auf Conventionaltarise stüken. Im deutschieden Handels-Vertrage sind insbeiondere die griechtschen Bölle auf Sisen und Sisenwaren gebunden. Die jest von der griechtschen Regierung beichlossenen Erhöhungen lassen diese Säte ganz underührt und setzen sie somit auch nicht gegenüber den Staaten ohne Meistbegünstigung hinauf. Dagegen werden sehr beträchtliche Ertöhungen, zum Theil auf das Doppelte und noch mehr, auf solche Artikel gelegt, welche im deutsch zur schichen Bertrage nicht erwähnt sind Ohne gegen die vertragsmäßigen Berzpslichtungen zu verstoßen, vermag also Griechenzollfrei sind, neue Bolle einführt, so ergiebt sich daraus pflichtungen zu verfloßen, vermag also Griechen-land doch bei vielen wichtigen Ginfuhr-Artifeln den Absat zu erschweren. Die Be-ftimmung, daß künftig alle Zollzahlungen in Gold zu leisten sind und bei Zahlung in dem mit Zwangscours ausgestatteten Papiergeld noch ein Buschlag von fünfzehn Procent erhoben werden soll, bedeutet vollends eine neue Belastung des gesammten Exports nach Griechenland, gleichviel ob es fich

jurud auf die Lehne des Seffels und ihr Gesicht war todtenbleich Die Hände, die das Blatt gefaßt hielten, zitterten krampfhaft.

War es möglich, daß so viel Lüge und Ber-worfenheit in einer so schönen Hufle leben konnte? Sie hatte bis dahin Melante für eitel und unwahr gehalten, besonders wo es galt, ihre Koketterien zu befriedigen und zu ihrem Zwed zu gelangen, aber aus diesen Zeilen entpuppte sich ein fürchterlich verzerrtes Menschenbild, ein Weih, das vor nichts zurückschrecke, dem nichts heilig war, und das schließlich noch den armen, betrogenen Mann umgarnte, weil sie ihn voraussichtlich noch gebrauchen

Lelia hatte die Augen fest geschlossen, ihre Ge-banken freisten durcheinander. Es war ihr auf einmal, als umtosten sie die brandenden Wogen am Gestade ihres Heimathlandes und riefen fie zu sich. Wo fand sie ein Asyl des Friedens auf der weiten Welt? D, sie sehnte sich fort, weit, weit in stille, einfache Berhältnisse, wo ihre Seele genesen konnte bon Allem, was man ihr gethan!

Der Plat, an welchem Andersen vorher gefeffen, war leer. Carla, die inzwischen Andersen vorher gezesten, war leer. Carla, die inzwischen eingetreten war, strich besänftigend über Lelia's Scheitel. "Der arme Onkel! Weißt Du, daß Tante Melanie mit Richter fort ist? Herr v. Labinow hat sie heute früh auf dem Bahnhofe gesehen."
"Mit Richter? Wer sagt Dir daß?"

Frau v. Labinow, die bei Deiner Tante ift. Ihr Sohn hat ein Blatt aus feinem Notizbuche gerissen und es ihr durch den Diener geschickt. Es enthielt in russischer Sprache die Worte: ""Herr Richter und Frau Andersen fabren mit demselben Zuge nach Franksurt, ich bezweisse, daß sie mich gesehen haben.""
"Weiß es Dein Onkel?"

"Noch nicht. Der Arme ift fassungslos, und da er mir aufgetragen hat, sobald Du Dich erholt habest, ihn zu rufen, so -

"Ach, Carla, was kommt Alles über das Menschenberz", seufzte Lelia, indem sie sich erhob und ihre Arme ungestüm um des Mädchens Halsschlang, "was habe auch ich durchlebt und durchlitten! — Aber Dein armer Onkel, wo ist er? Zetzt ist er es, der unserer ganzen Liebe bedarf, es ist ein Schmerz, der für seine Kräfte fast zu schwer ist, wenn ihm die Augen ganz aufgehen über diese Frau. Gott möge ihm beistehen!" um die Erzeugniffe meifibegunftigter ober anderer Staaten handelt.

Griechenland reibt fich mit biefen neueften Ab-Griechenland reiht sich mit diesen neuesten Abs
sperrungsmaßregeln denjenigen Staaten an, welche,
entweder in offen zugegebener Nachahmung der
neuesten deutschen und russischen Zollpolitit oder
unter dem Druck der von Deutschland nach Außlaud
versolgten Schutzollpolitik, unter Festellung eines
Spitems von Meistegünstigungs Werträgen, doch
eine immer schärfere Abschließung des inländischen
Marktes anstreben. Rumänien hat, speciell in Folge
der mit Desterreich-Ungarn außgebrochenen handelsvollitischen Amsstigateten. diesen Weg beschritten. politischen Zwistigkeiten, diesen Weg beschritten. Die Schweiz schickt sich an, während die Berhand-lungen über einen neuen Vertrag mit dem deutschen Reiche nur geringe Aussicht auf Erfolg bieten, abnliche Maßregeln in Kraft zu seten, und Italien will sich durch Kündigung seiner mit Frankreich und Desterreich abgeschlossenen Verträge die Bahn zu einem nachdrücklichen Vorgehen in der gleichen

einem nachdrücklichen Vorgehen in der gleichen Richtung erschließen.

Die Bedeutung aller dieser Vorgänge läßt sich dahin charakterisiren, daß das Beispiel, welches von den durch industrielle oder landwirthschaftliche Leistungen hervorragenden Großstaaten des Continents gegeben worden ist, immer mehr Nachahmung sindet. Es hat einer gewissen Beit bedurft, ehe die thatsächlich ergriffenen Maßregeln und die theoretisch ausgestellten Lehren der nationalen Abschließung ihre volle Wirkung haben ausüben können. Aber jetz schießt die seit 1878 ausgestreute schutzöllnerische Saat überall empor und die badurch hervorgerusene Verschäffung der internationalen Handelsfeindsleigkeit Berfchärfung der internationalen Sandelsfeindseligfeit scheint die neue Spoche handelspolitischer Entwicker lung, welcher Europa entgegengeht, kennzeichnen zu

### Deutschland.

A Berlin, 15. Dezember. Der Bundesrath wird am Donnerstag seine regelmäßige Bochensstung abhalten, indessen nur laufende Geschäfte erledigen; es durfte alsdann in diesem Jahre viels erledigen; es dürfte alsdann in diesem Jahre vielleicht feine Plenarsitzung weiter stattsinden, sondern eine Weihnachtspause eintreten, welche dis Mitte Januar k. I. sich ausdehnen möchte. Augenblicklich liegt Gesetzgebungs Material nicht vor; indessen ist man auf die Möglickkeit vorbereitet, in dieser Richtung noch einer vielleicht erheblichen Thätigkeit näher treten zu müssen. Die Nachricht, daß sich der Reichstag möglicherweise noch mit einer Spiritussstener-Borlage zu beschäftigen haben werde, hat nicht überrascht. Es ist bekannt, daß Vorarbeiten in dieser Richtung im preußischen Finanzministerium seit längerer Zeit abgewickelt sind und man dort nur auf die Anordnung angewiesen war, mit einer betreffenden Vorlage als Antrag Preußens an den Bundesrath zu gehen. Bundesrath zu geben.

Bundesrath zu gehen.

Berlin, 15. Dez. Die Vollzugs-Commission, welche berusen ist, den Zollanschluß Hamburgs in die Wege zu leiten, hat hier eine Reihe von Situngen abgehalten, um verschiedene Festschungen sir die nächste Zeit zu trepen. Vorläusig wird hier die Commission nicht wieder zusammenzutreten haben, sondern eine eventuelle Thätigkeit in Hamburg oder an einzelnen Punkten der Anschlußlinie sortzusetzen haben. — Durch die seitens des Hamburger Senats erfolgte Ernennung des bes Hamburger Senats erfolgte Ernennung des Senators Dr. Versmann zum zweiten Bürgermeister von Hamburg für das nächste Jahr tritt bezüglich deffen Sigenschaft als Bevollmächtigter zum Bundes rathe keine Veränderung ein. Seit dem Bestehen des norddeutschen Bundes bezw. des deutschen Reiches waren als Hamburgische Bevollmächtigte

Und dann ging sie festen Schrittes hinüber in fein Zimmer. Als fie nach zwei Stunden wieder über bie

Schwelle schritt und endlich hinauf in ihre Woh-nung ging, war ihr Gesicht zwar inmer noch bleich, aber ihre Züge ruhig und sanft.

Seinige Wochen später wurde das große, schöne

Haus des herrn Andersen in St. Pauli verkauft, angeblich, weil er in der Nähe seines Comptoirs zu wohnen beabsichtigte. Man sand das so bez greislich. Was sollte der verlassene Mann in den großen eleganten Näumen, wo ihn jeder Gegenstand an die Unwürdige erinnern wußte die ihn so ftand an die Unwürdige erinnern mußte, die ihn fo treulos verlassen? Der Reichthum konnte für ihn keinen Reiz mehr haben und es war so natürlich, daß er, da ihm die schöne Frau, die er so geliebt, fehlte, eine kleine Garconwohnung bezog und seine Nichte Carla Frau Rubien überließ, die ihn darum (Fortsetzung folgt.) gebeten hatte.

## Cine Seefahrt nach Kopenhagen.

(4. Fortsetzung.)

Die Porträts des gräflich Ulfeld'schen Shespaares wecken besonders hier auf dem Schauplagihrer stolzesten Erfolge warme Theilnahme, gedenkt man ihrer späteren Schicksale. Hier ward das Lieblingskind König Christians IV. von seiner ihm zur linken Hand angetrauten zweiten Gemahlin Kirsten Munk am 8. Juli 1621 gedoren, hier verslehte die schiene Genanger Christian ihre elüktliche Kirsten Munk am 8. Juli 1621 geboren, hier ver-lebte die schöne Eleonore Christine ihre glückliche Kindheit, hier ward sie am 9. Oktober 1636, 15 Jahre alt, Corsiz Ulseld, dem stolzen Grasen, vermählt, der Friedrich III. glaubte die Be-dingungen vorschreiben zu können, unter denen er den Thron des Baters besteigen durste. Während König Christian sich zur Kriegsührung in Deutschland besand, hatte er Eleonore mit zweien ihrer Seschwister, dem Prinzen Waldemar und der Brinzessin Sophie Elisabeth, auf Rath der Königin-Wittwe, ihrer Großmutter, nach Leeuwarden in Holland der Gräsin Sophie Hedwig von Nassauin Holland der Gräfin Sophie Hedwig von Nassau-Diez zur Erziehung gesendet. Der alte Eraf von Thurn, der, durch Sturm an die holländische Küste verschlagen, Leeuwarden besuchte, schrieb dem Könige von diesen Kindern, sie wären "Amor et deliciae generis humani". Eleonore Christine hat sich dieses Ausspruches in Glück und lluglück würdig bewiesen. Durch ihre Schönheit, ihren Geist, ihre Kenntnisse

gum Bunbegrathe ernannt der nunmehrige erfte Burgermeifter Dr. Rirchenpauer, der übrigens demnächst 80 Jahre alt wird, der Senator Dr. Schröder und ber genannte Senator Dr. Beremann

[Fürftliches Berlobungsproject.] Aus München wird ber "Frankf. 8tg." geschrieben: Ein bier mit großer Bestimn theit auftretendes Gerücht will davon wiffen, daß eine Berlobung des Prinzen Rupprecht, des alteften Sohnes des Brinzen Ludwig, mit der jüngsten Tochter des preugischen Kronprinzen geplant ist. Was daran Wahres ist, vernag ich augenblicklich nicht zu sagen. Möglicher Weise ist es leere Combination auf Grund der stattgehabten Besuche.

\* [Die Ordens-Decoration des Kriegsministers.]
Das "Deutsche Tageblatt" wollte vor kurzem

wissen, dem Kriegsminister werde voraussichtlich in nächfter Beit Der Schwarze Ablerorben verlieben werben. Der "Bof. Big." ichreibt man bagu: Diefe Melbung ift, abgesehen von bem Mangel an Discretion, den fie verrath, offenbar unrichtig, benn ber Kriegeminister besitt zur Zeit ben Rothen Abler-orben erster Rlasse, wurde alfo bem bisher ausnahmslos beobachteten Gange ber Orbensverleihung jufolge junachft bas Greußtreus jum Rothen Abler= orden erhalten muffen, ebe die Berleihung des Schwarzen Ablerordens erfolgen könnte.

\* [Der Fürsterzbischof von Brag], Eraf von Schönborn hat gestern Nachmittag seine Rückreise nach Prag angetreten. Die "Germania" bemerkt über Prager Diöcesanverhältnisse Folgendes: Den preußischen Antheil der Erzdiöcese Prag bildet die Grafschaft Glat (allein) mit einer Zahl von mehr als 170 000 Kaiholiken; sie übertrisst darin die Bisthümer Fulda, Hildesheim und Osnabrück, hat aber in Folge des Culturkampses großen Mangel

an Prieftern. \* [Zum Seeunfallgeset] melbet man dem "Hamb. Corr.", daß die Ausschüffe des Bundes-raths die Einbehaltung von 2 pCt. der Heuer für Krankenversicherung beantragen. Die Unfallversicherung sollen die Rheder allein tragen.

\* Die Bereinigung aller bentiden Rrieger-verbande] unter bem Schute bes Raijers, die ichon feit längerer Zeit in Aussicht genommen ift, dürfte

\* [Repressalien], welche die russische Kegierung gegenüber den Ausweisungen russischer Untersthanen aus deutschem Reichsgebiete zu nehmen gesonnen scheint, nehmen immer deutsichere Contouren an. Jeht bringt das officielle Warschauer Blatt, der "Barschawski Oniewnit" eine vollständige Aufstellung, nach welcher sämmtliche Ausländer in einzelne Kategorien einertheilt werden inlen gelne Rategorien eingetheilt werben follen. jede einzelne Rategorie aber follen besondere Gefetbedingungen geschaffen werden. Alle diese "Gesetz-bedingungen" aber sollen barauf hinzielen, bem Muslander eine Niederlaffung innerhalb ber ruffifchen Grenze, befonders aber in den Offeeprovingen, du erschweren, ja ganz unmöglich zu machen. Außersdem aber muffe jeder Ausländer in Rufland mehr Staatslasten tragen, als die eigenen Unterthanen. Rur auf diese Beise könnte es möglich sein, ben Zudrang fremdländischer Elemente nach Rußland zu beschränken, mit welchen die junge und noch nicht erstarkte Industrie Rußlands die Concurenz nicht leicht aufnehmen könne. Auch so ein Beweis der "thurmhohen Freundschaft", die man im Zarenreiche zur Deutschland empfindet!

Aus Barfdan erhalt die "R. H. B. 3tg." folgende Melbung vom 15. Dezember: Ein kaiferlicher Ukas ist bevorstehend gegen den Gütererwerb burch Deutsche in Polen, Litauen und Klein: Rußland. Früher abgeschlossene Süterkäuse werden badurch

\* [Hofbrediger Stöder] giebt von Neujahr eine "Dentsche evangelische Kirchenzeitung", unter Mitwirtung orthodoxer Passoren und Professoren, sowie des Oberverbotoger Palioren und Prosessoren, sowie des Over-Berwaltungs-Gerichtsraths Hahn und der Grafen von Hagen und zu Stolberg-Wernigerode-Tütz heraus. Das Blatt soll sich vorzugsweise mit der Agitation sür größere Selbständigkeit und Ausstattung der evan-gelichen Kirche und mit socialen Fragen beschäftigen. Stöder zeichnet als Herausgeber, Dr. Otto Pohl als

[Die Witn Gesenschaft] gebenkt, wie verslautet, 50 Antheilscheine zu 10 000 Pet. ausgegeben und mit diesen 500 000 Pet. die Colonisation ihres

Sebiets in Angriff zu nehmen. Brestan, 13. Dezbr. Die von ben ungarischen Auswanderern her brobenbe Choleragefahr ift nun= mehr auf das geringste Maß zurückgegangen, und zwar wesentlich burch Vorkehrungen von öfterreich: ungarischer Seite, die man vielleicht auf biplomatische Einwirkungen von Berlin aus zurückführen

war fie am hofe Gegenstand allgemeiner Bersehrung, und als ihr Satte unter Friedrich III. in Ungnade fiel, begleitete sie ihn auf seiner Flucht, in treuer Gattenliebe sein Loos theilend; späier fogar eine 23 jährige Gefangenschaft ftanbhaft tragend, um nicht an feinem Gedächtniß jum Ber-rather zu werben. Die Geschichte hat eine kleine Spisode aus ihrem Leben bewahrt, die sich in Danzig zugetragen und die deshalb angeführt zu werden verdient: Als die Königin Christine von Schweden, ihrer Schüterrolle dem Ulfeld'schen Baare gegenüber übervölssig geworden, demfelben Stralsund zum Wohnsig anwies, wurde das Ehepaar auf der Fahrt dorthin vom Sturm nach Danzia \*) pericklagen. Und dier heagenete dem nach Danzig\*) verschlagen. Und hier begegnete ber Gräfin Cleonore, die ihren Gatten auf ber Flucht stehn Stehnbre, die ihren Ganen auf der zucht stehn Männerkleidern begleitete, das seltsame Abenteuer, daß eine junge Dame sich in sie verliedte und von ihr entsührt zu werden wünschte. Eligst mußte sie mit ihrem Manne die Flucht zu Lande fortsehen, um nicht erkannt zu werden.

Außer den hiftorischen Bilbern und perschiedenen intereffanten Ruftungen find die großen eichenen Truben aus dem 15. bis 17. Jahrhunderis von hohem Reiz. Sie bilderen damals einen Hauptbestandtheil der hänklichen Einrichtung, der Mitgift der Braut, als Aufbewahrungsort der werthvollften Befigthumer, und bementfprechend find ne reich geschmückt, vornehmlich mit in das volle Sichenholz berfelben geschnigten, emailleartig eingelegten oder gemalten Familienwappen, Jahreszahlen, Sinn- und Segenssprüchen ober Darftellungen aus der biblischen Geschichte. Gine der ältesten ist wohl die mit vier geschritzten Medaillons an der Vorder-

feite und gothischen Ornamenten an den Endfeiten. Im nordöftlichen Thurm bes erften Stodwerfes befindet sich neben dem Abguß des Leichensteines Epcho de Brahe's in der Leinkirche zu Prag ber fogenannte Gottorfer himmelsglobus, ben herzog Friedrich III. von Holftein: Gottorf 1657 unter Leitung seines Hofmathematikers Olearius berftellen ließ; an demselben werden die Planeten nach bem

\*) Da unsere Stadt genannt ist, sei bei dieser Gestegenheit einer Bildsäule Johanns III. von Schweden gesdacht, welche im 16 Jahrhundert König Sigismund dierselbst für das Grabmal desselben bestellt hatte, zu deren Abnahme — weil der Besteller vertrieben worden war — die schwedische Regierung sich aber erst 1785 hatte bereit sinden lassen. Dieses Marmordensmal ist denn 1318 endsich im Grabchor Katharina Jagellonika's zu Upsala aufgestellt worden.

barf. Sämmtlichen Billeterpeditionen ber Raifer-Ferdinands Nordbahn und der Raschau Dberberger Babn ist in letter Zeit von ihren Directionen eine Verfügung des öfterreichischen Ministeriums bes Innern jugegangen, nach welcher, fo lange bie Cholera in Ungarn nicht als ganglich erloschen ju betrachten ift, an Personen, die im Berbachte ber Auswanderung nach Amerika stehen, Fahrbillets nicht verkauft werden dürfen, mögen diese Bersonen unbemittelt oder bemittelt sein. Diese Maßregel und böhere Berordnungen der ungarischen Regierung haben die Auswanderung so eingeschränkt, daß in der lettvergangenen Woche tägich im Durchschnitt bochftens fechs solcher Personen über Oderberg nach Deutschland weiter gereift find. Wie die ungarische, so ist auch die österreichische Regierung mit großer Strenge gegen die Agenten der Dampfichiffahrts-Befellschaften und deren Unterbandler vorgegangen, felbft den beiben in Defterreich-Oberberg angesessenn staatlich concessionirten Agenturen ist es bei Strafe verboten worden, sich im Berkehr mit den Auswanderern irgend eines Bermittlers zu bedienen ober auf jene in irgend einer Beise einzuwirken, bie mit ber Beförderung nach dem hafenplate nichts zu thun hat. Der preußische Arzt Dr. Stein ift noch in Oderberg stationirt; irgend welche verdächtige Erkrankungen von Reisenden sind in der letten Woche nicht borgefommen. (Schles. 3tg.)

\* Bremen, 15. Dezbr. Mit Bezug auf die von Bremen beabsichtigte Bertiefung der Unterweser und die dadurch bedingte Beränderung der Wasserverhältnisse für die Uferkan wird officios aus Berlin gemelbet: Um für die Stellungnahme Breugens bezüglich ber bemnachft durch Commiffarien der Weferuferstaaten vorzubereitenden Verfländigung zwischen Bremen und ben anderen betheiligten Staaten eine fichere Unterlage zu schaffen, begeben sich Bertreter der betheiligten Ministerien unter der Leitung des Unterstaatssecretärs im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Marcard, an die Unterweser, um durch Prüfung der einschlagenden Fragen an Ort und Stelle und durch Berhandlung mit den Inter-effenten den Umfang der betheiligten preußischen Interessen und das, was zur Wahrung derselben zu geschehen haben wird, in vollem Umfange klar= zustellen. Die Untersuchung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

München, 15. Dezbr. Die Generalversammlung des bairischen Runftgewerbevereins beschloß, mit der auf 1888 festgesetten internationalen Runstausstellung bier eine beutichenationale Annftgewerbeausftellung zu verbinden. Der mitanwefende Staatsrath Biegler iprach die Sympathie der bairischen Regierung mit bem Gesammtprojecte aus.

Desterreich-Augarn. Wien, 14. Dezember. Schönerer fündigte im Reichsrath einen Antrag gegen die Siewanderung der Juden an. — Im Prager Landtage bean-tragte Plener, die Sprachenverordnung von 1880 und den jungften Juftizerlaß aufzuheben.

Beft, 14. Dezember. [Unterhaus.] Der von dem Istocap eingebrachte Gesegentwurf betreffend die Aufhebung der Börfenschiedsgerichte wurde in namentlicher Abstimmung mit 144 gegen 36 St. abgelebut. Frankreich.

Paris, 14. Dezember. [Deputirtenkammer.] Nach Wiederaufnahme ber Sigung ergriff Clemenceau das Wort und erklärte, es existire eine Majorität für Reformen, namentlich für die Trennung von Kirche und Staat. Das Cabinet Freheinet sei gestürzt worden, weil es stationär geblieben sei. Die Erklärung des neuen Cabinets vom Sonnabend habe nicht allgemein befriedigt. Eine Najorität sei unmöglich ohne Nithilse der äußersten Linken Der Mirchervosspent Calle. äußersten Linken. Der Ministerpräsident Goblet gedachte in ehrenden Worten Freycinet's, der nur durch einen Zufall und nicht durch die Majorität gestürzt worden sei. Die in der ministeriellen Erklärung vom Sonnabend gemachten Versprechungen sollten nicht leere Worte sein, sondern Thatsachen, welche das Cabinet von Beginn des nächsten Jahres ab verwirklicht wissen wolle; das Cabinet dürfe nur solche Reformen vorschlagen, für die eine Majorität bestehe. Was die religiöse Frage angebe, so sehe er in nächster Zeit noch keine Löfung. Zuvörderst muffe man eine große Majorität im Lande zusammenbringen; das Cultusbudget einfach aufzuheben, wäre ein ungesetzliches Mittel. Für die Trennung von Kirche und Staat sei keine Majorität vorhanden. Die Republik sei

koppernikanischen System durch ein Uhrwerk in freisende Bewegung gefest.

Bu schnell sür das Interesse an den unerschöpf-lichen Schäken der Kunst und Wissenschaft, die da angehäuft sind, fanden wir uns wieder vor den Abgüssen der Runensteine von den Illinge-hügeln dei Weile, in der Vorhalle. Immer noch ein Mal wandten wir ben Blid rudwarts nach bem entzudenben Schloß im See, als die Wagen

mit uns nach der Station Hillerod rumpelten. Die Bahn macht einen weiten Bogen. Es war Abend, als wir Kopenhagen erreichten. Der lette Tag war ausschließlich der Stadt geweiht, dem Einblick in das großartige Blindeninstitut, der Kenntnisnahme menschenfreundlicher Stiftungen, wie bas Seemannsheim für ausgediente Seeleute; bas Soldatenheim, eine Art Reffource für jeden Gol= baten ber Garnison, wofür monatlich 10 Dere zu bezahlen find. Er findet dort Speisezimmer, Lefezimmer, einen Saal, in bem angemeffene Bortrage gehalten werden 2c.

Rachbem das Gepack an Bord ber "Standia" geschafft war, fiel dem scandinavischen Panoptikum die Aufgabe zu, uns die Ehren des letzten Abends zu machen. Es entledigte sich derseiben nur zum Theil zu unserem Bergnügen. Nachdem wir Nordenstjöld's Befanntschaft am Eismeer gemacht, — das Familienleben danischer Bauern in ihren malerisch ausgestatteten hütten kennen gelernt, uns dänische und ausländische Berühmtheiten der Wiffenschaften und Künste vorgestellt worden, - das Parlament mit Berg, - die ganze burch Schönheit fich auszeich= nende Königsfamilie, — und allerlei Historisches und Märchenhaftes dazu, — folgten wir einem eine Treppe abwärts weisenden Pfeil, wo wir aus dunklem Vorraum durch die kleinen Fenster einer Blockhütte Zeugen erschütternder Scenen wurden, wie sie sich bei Gelegenheit des Brandes ber Christiansborg zugetragen haben, — dazu des Brandes selbst mit dem Knistern, Zischen der Flammen, dem Einsturz des Gebälks, — dem gefahrvollen Rettungswert der Feuerwehrleute inmitten des Chaos. Wit zitternden Knieen schieden wir von dieser letten, mit grauenvoller Wahrhaftigkeit inscenirten Sehenswürdigkeit Kopenhagens. Nur allmählich gelang es der fühlen Nachtluft, uns von dem Eindruck zu befreien.

Bald nach Mitternacht waren auch die letten der Paffagiere von danischen Gaftfreunden an Bord geleitet, die letten Scheidegruße ausgewechselt; Die Anker wurden gelichtet und hinaus ging es in die wogende See. (Schluß folgt.) wogende See.

feit 10 Jahren fest begründet und regiere durch bie Freiheit, während eine Monarchie nicht einen einzigen Tag in diesem Sinne regieren wurde; es fei ju hoffen, daß die tommende Generation unter dem Einflusse bes Unterrichtsgesetes noch republikanischer sein würde. Er nehme den Kampf mit der Rechten zuversichtlich auf, weil er das Land hinter sich wisse; er nehme die Hilfe aller Republikaner an. Macau erklärt namens ber Rechten, für die Be-willigung der Zwölftel der Jahreseinkünfte zu stimmen, doch solle dies durchaus nicht ein Zeichen des Bertrauens sein. Die Vorlage wird mit 528 gegen 12 Stimmen angenommen.

Der Antrag, die Berathung über die Zuschlag-tare auf Cerealien morgen zu beginnen, wurde mit 339 gegen 211 Stimmen abgelehnt. Die Rammer vertagte sich auf morgen Nachmittag 4 Uhr. (B. T.) \* [Bonapartistischer Ehebund.] Wie der "Figaro" meldet. steht die Nerwählung der Arinzek Marie

meldet, steht die Bermählung der Bringeß Marie Laetitia, Tochter des Prinzen Napoleon, mit ihrem Better, bem Prinzen Roland Bonaparte, bevor. Der Bräutigam, geboren am 19. Mai 1858, ift feit 1882 Wittwer; Die Braut ift am 20. Dezember

Bregftimmen über die Grtlarnug bes Minifterinms.] Nachstehend lassen wir die Urtheile der maßgebenden Organe der Majorität über die Er-

klärung des Cabinets Goblet folgen: "Journal des Debats": "We "Wenn man die geftrige Erklärung mit derjenigen vom 16. Januar 1886 vergleicht, so fallen zuerst ihre Lüden auf. Rein Wort über die Säuberung des Beamtenpersonals, über die Trennung der Kirche vom Staate, über die Central-Mairie von Paris. Man muß es herrn Goblet Dant wiffen, bag er über diese drei der äußersten Linken theuren Fragen vollständiges Schweigen gewahrt hat. Auch dazu muß man herrn Goblet Blück wünschen, daß er sich entschlossen erklärte, die auswärtige Politik seines Vorgängers fortzuseten. Es war gut, daß das neue Cabinet sich gleich in der ersten Stunde gang bestimmt mit dem Ministerium solidarisch erklärte, an beffen Stelle es getreten ift."

"Republique française": "Herr Goblet hat sich geweigert, das Land zu täuschen und nach dem Sinne der außersten Linken zu handeln, indem er undurchführbare Reformen versprach, welche die Miajorität der republifanischen Partei ablehnt: Die sofortige Trennung der Kirche vom Staate, die Gemeinde: Autonomie, die Wahl der Richter burch das allgemeine Stimmrecht. Desgleichen hat er, was die auswärtige Politik betrifft, die lobenswertheste Sprache geführt, und die republikanische Majorität, welche leider noch nicht die parlamentarische Rajorität der Kammer ist, hat diese Er-klärung mit Beifall aufgenommen. Die Rechte und die außerste Linke blieben in der öffentlichen Sitzung tumm, aber ihre Führer ließen auf den Gangen die bitterften Rlagen und ben berbften Wiberfpruch Man wird das Ministerium Goblet vernehmen. nicht fogleich stürzen; folches steht ihm erst nach dem Wiederzusammentritt der Kammer bevor.

"Justice": "Niemand hat in diesem jämmer= lichen Stüde gouvernementaler Profa feine Gedanken, feine Sorgen, feine Hoffnungen, feinen Glauben wiedergefunden. Die Kammer hat fich benn auch mehr als streng, sie hat ein eisiges Gesicht gezeigt . . . Glücklicherweise ist noch nichts ganz verloren. Mit dem, was der Verfasser der ministeriellen Erklärung in seine Arbeit aufzunehmen vergaß, kann der Conseilspräsident in der nächsten Sitzung der Kammer noch eine seiner denkwürdigsten

Reden halten." "Jutransigeant": "Das eine muß man herrn Goblet laffen: er ift ber erste Minister, ber offen erklärt, er wolle nichts thun. herr v. Freheinet ift gefallen, weil er nichts that, und sein Nachfolger hofft sich zu behaupten, indem er nichts thut. Diese Politik der verschränkten Arme fann für viele Abgeordnete bequem sein, welche sie der Mühe jeder parlamentarischen Arbeit entheben würde."

"Radical": "Hat herr Goblet etwa geglaubt er trete mit einem ernfthaften Cabinet, um bas sich eine Majorilät schaaren würde, vor die Kammer? In diesem Falle muß die Dosis von Jugionen, die fich in bem Kopfe eines Conseilsprafidenten einniften kann, unermeglich fein."

Italien. Bologna, 14. Dezember. Die Leiche Minghetti's traf heute Vormittag h'er ein und wurde Nach-mittags unter zahlreicher Betheiligung der Be-völkerung bestattet. (W. T.)

Türket. Rouftantinopel, 11. Dezember. Die Pforte hat Nachricht erhalten, daß unter den Griechen, namentlich in Creta, eine gewisse Agitation im Gange ist. Die ottomanische Regierung hat deshalb eine anläßlich der Majorennität in Konstantinopel beabsichtigte kirchliche Feier verboten. Dieselbe wird in der Kapelle der griechischen Gefandtschaft abgehalten werden.

Musland. Betersburg, 13. Dezbr. Die Ansprache Kalnoty's an die bulgarische Deputation wird von den Blättern als ein Symptom offener Feindseligkeit besprochen und als die äußerste Grenze diplomatischen Rampfes bezeichnet. Die Unversöhnlichteit der ruffisch-öfterzeichischen Gegenfäße, äußert die "Nowoje Wremja", bedinge keineswegs einen Conflict zwischen Deutschland und Rußland. Das fraftlose Drei Raiser= Bündniß müsse einer neuen Formel weichen. Die Garantie, daß Deutschland nicht die Jolirung Ruflands sür den Fall einer Festigung des österreichisch-englischen Bündnisses vorbereite und die Rolle eines ehrlichen Waklers nicht aufgebe, würde Rußland vollständig zufriedenstellen.

[Die Bergewaltigung ber Oftseeprovingen.] Ein Betersburger Brief des "Samb. Corresp.", welcher die russischen Gewaltmaßregeln in den beutschen Offeeprovingen bespricht, fagt u. A.: "Die Gouvernements-Staatsanwälte find schon sind schon längst als offene Beschützer der Spisbuben und Berbrecher bekannt." Der Brief schließt: Gs ift flar, die drei baltischen Provinzen sind außerhalb bes Gesetzes gestellt, und ihr gesehlicher Widerstand foll burch Gewalt und durch Mittel der Anarchie gebrochen werden. Da ist es denn nicht zu ver-wundern, wenn man in deutschen Kreisen in Rußland die Bulgaren beneidet, die ein gütiges Geschick von ihrem Raulbars befreit hat. Wird endlich auch die Stunde schlagen, welche alle die Kaulbarfe, die das Slavophilenthum in das Bulgarien an der Ostsee entfandt, die Schachowskoi, Kagustin, Sinowjew, Manjos, Mjässojedow und Genossen, auf Rimmerwiederkehr aus den mißhandelten baltischen Provinzen entführt?"

\* [General Kanibars und der Zar.] Der Betersburger Correspondent der "Bolit. Corresp." berichtigt seine eigene Nachricht über den frostigen Empfang bes Generals Raulbars burch ben Bar. Von höher autorisitter Seite als das erste Mal wurde ihm versichert, der Zar habe Kaulbars wohlwollend empfangen. Der Bericht des Generals Kaulbars werde in maßgebenden russischen Kreisen mehr als je gewürdigt. Dieser Bericht geht dahin, die Masse des bulgarischen Volkes halte treu zu

Rugland, ermangele aber ber Initiative, um gegen bie gegenwärtigen Machthaber in Sofia zu reagiren.

## Telegraphilder Specialdiens der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. Degbr. Der Raifer genehmigte bie Bitte der Renguinea Compagnie, ihr den er-theilten Schuthrief auf diejenige Gruppe der Salv. mousinseln ans zudehnen, welche nach dem dentig-englischen Nebereinkommen bom 6. April 1886 gur beutschen Machtsphäre in ber Gudsee gehören. dur - [Reichstag.] Abg. Rayfer motivirt feinen

Antrag auf Abanderung der Gewerbeordnung bom 1. Juli 1883 (Bereine betreffend). Bezüglich eines Baffus feiner Rebe bemerkt Brufident b. Bebell: Rad Dem ftenegraphifden Bericht hat Abg. Rayfer gefagt: "Wie die heutigen Berhaltniffe liegen, find die Richter in der Berfassung, daß das, was ihnen die Bolizei vorwirft, von ihnen apportirt wird."
Ich hatte die Sache so verstanden, daß alles, was den Richtern zugetragen wird, von ihnen approbirt wird, und glanbte feinen Grund gum Ginfdreiten gu feben. Die Menferung aber, wie fie im ftenographischen Berichte fteht, halte ich für ordnungswidrig und rufe den Redner deshall gur Ordnung! (Beifall rechte.) - Der fächfifde Bencralftaatsanwalt Seld wendet fich gegen Ranfer. Abg. Adermann (couf.) fdiebt alles barauf, bag feine Arbeitsbucher eingeführt feien, und will Die Berufsgenoffenichaften mit Rachweifungsbureans verbinden. — Abg. Schrader halt die Ansichten Adermanns nicht für derartig, daß damit die Frage gelöst werden könne. Er erblickt in der Coalitions-Freiheit die nothwendige Borans-setzung und exemplisieirt auf die englischen Buftanbe, wo fefte, eine große Bahl der Arbeiter umfaffende Arbeiter-Bereinigungen beftehen, bon tüchtigen und zielbewußten Führern geleitet, Die nicht agitatorifche, fondern für Arbeitgeber und Arbeiter in gleicher Beife heilbringende Zwede anftreben. Mur wenn wir das Gleiche bei uns einführen, werden wir erreichen, was ber Antragfteller beabsichtigt: nicht Schädigung der Jutereffen der Arbeiter, sondern Förderung derselben im Interesse der Arbeitgeber, wie der Arbeiter. Das Gesetz vom Jahre 1878 hat keinen anderen 3med, als die focialdemofratifden Beftrebungen gn verhindern, teineswegs einfach politische, noch weniger Gewert- oder öffentliche Beftrebungen. In nenerer Beit haben aber die Anwendungen jenes Wefetes eine Ausbehnung gefinden, die fast alle öffent-lichen Angelegenheiten betrifft. Es liegt darin eine große Ungerechtigkeit, und wir sind nicht sabgeneigt, dem Antrage zuzustimmen. Gegen die Fassung des Antrages haben wir aber Bedenken, weil sie ihren Zweck nicht erreicht. Denn in dem Augenblick ma ein Rorein sozialbemafentischen in dem Augenblid, wo ein Berein focialdemofratifden Beftrebungen huldigt, fällt er unter diefes und nicht mehr allein unter das Bereinsgefet, welches lettere ber Antragfteller ber Landesgefengebung entzogen wiffen will. Wir halten für dringend nothwendig, daß die arbeitenden Frauen fich ebenso vereinigen durfen, wie die manulichen Arbeiter. Schließen Sie die Frauen von der Arbeit aus, fo werden fie auch nicht bas Bedürfnif haben, fich zu vereinigen. Das jüngfte Borgeben der Gerichte gegen die Franenvereine halte ich für gang ungerechtfertigt. § 153 richtet fich in der nenen vorgefchlagenen Form nad meiner Meinung feineswegs bloß gegen die Arbeitgeber. In ber bom Antragfteller angezogenen Lifte der Arbeitgeber finde ich warzen starkes Mittel ber Nöthigung. 3h bin also dafür, den Antrag an eine Commission von 21 Mitgliedern zu verweisen. Es handelt sich dabei um das Wohl einer großen Zahl von Versonen und um Misstände, die weit über die Erenzen der Socialdemokratie hinansreichen. Denn intet ist aus der Rominstatie die der Antijest ift auch das Bereinsrecht derjenigen Arbeiter beschränkt, die nicht der Socialdemokratie angehören. Mur dann, wenn fich die Arbeiter daran gewöhnen, gu deuten, fich in Bereinen gu organifiren, werben fie ihre Lage heben. Ramentlich gilt dies von den Gewert- und Fachvereinen.

Der Antrag wird darauf an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiefen und die Sigung gefoloffen. Rachfte Situng ift Freitag, wo die Gtats-

berathung fortgesett wird.

— [Militärcommission.] Anf eine Anf-forderung des Abg. Ricert hin giebt der bairische Bevollmächtigte au, daß fich in Baiern das jahrliche Recentencontingent von 199 auf 206 per Bataillon erhöhen würde, in Württemberg von 180 auf 186. - Abg. Richter: Für Sachfen fei ein Bedurfnik für Erhöhung ber Cabreszahl nicht nachgewiesen. Die gesetliche Teftsetzung der zweijahrigen Dienft-geit sei vielleicht jest nicht in Berechnung gu gieben, man konne aber factisch zu demfelben Resultat ge-langen. Bur Conflictszeit fei fie als Compensation für die Beeresmehrforderungen angeboten, wodurch ber Conflict beseitigt worden mare. Woran bies gefcheitert ift, darüber werbe die Gefchichte Auffcluß geben. -Der Kriegsminifter ertlärt, daß die Rriegs-verwaltung von einem festen Buntt ausgegangen fei: der erhöhten Friedenspräsenz; das übrige ergebe sich von selbst. Die Erhöhung der Stärke der Bataillone sei die billigste Form. Wie die Bertheilung geschähe, das sei eigentlich ein Juterunm der Berwaltung. Benn keine gesetliche Feststellung ber zweisährigen Dienstzeit eintrete, so sei ber Bortheil für die Mannschaften unsicher. Geringere Dienstzeit führe eine geringere Qualität herbei. Wenn wir Die einmonatliche Refrutenvacang um 3 Monate berlängern, so findet eine Schädigung der Ansbildung fatt, die wir nicht vertragen. In Frankreich existirt allerdings 24monatliche Rekrutenvacanz, aber dort find gunftigere tlimatifche Berhaltniffe. - Abg. Rickert hebt hervor, daß die Friedensprasens numöglich entscheidend sein könne. Die Regie-rung selbst habe in den Motiven zugegeben, daß man erwägen könne, ob nicht der Endzwech der Bermehrung der Ariegsstärke ebenso durch höhere Ginftellung bon Refruten und thatfachliche Abfürgung der Dienftzeit erreicht werden tonne. Wenn Die Regierung nicht die fpatere Giaftellung ber Refruten um 3 Monate wolle, fo fonne man and über eine geringere Abfürzung verhandeln. Frantreich gehe Diesen Weg. Er und seine Freunde werden eine erweiterte Abfürzung der Dienstzeit beantragen. Er befämpfe nicht die Bermehrung der Cadres, nicht die Erhöhung der Re-trnteneinstellung, sondern verlange nur finanzielle Compensation durch erhöhte Refrutenvacans ober bermehrte Beurlanbung gur Diepo-fition. Die Erhöhung der Starte der Friedens. bataillone sei für den Kriegszweck, wie die Regierung im Jahre 1880 zugegeben, nicht wichtig. Die preußischen Bataillone seien jest schon ftarker, als die französsichen und russischen. Diese Verstärkung fei auch unr augesetzt, um zu einer höheren Friedens-präsenzzukommen, das seiner nost stanziellen Gründen sehr bedenklich. — Der Kriegsminister gesteht zu, daß die Erhöhung der Etärke der 312 Bataillone num je 23 Mann für die Kriegsbereitschaft nicht wichtis fei. Auf eine Anfrage des Abg. Sobrecht erflärt er fich anch bereit, zu erwägen, ob die Einberufung der Dispositionsurlauber zur Berftärkung der

Mataiffone für die lebergangezeit nothweubig fei. -Bataikone jur die tieverzaugszeit nothwendig fei. — Abg. Richter constativt, daß die Berstärkung der Bataikone nach des Kriegsministers Erklärung für den Kriegsfall gleichgiltig sei. Die Ginberufung von 19000 ansgedieuten prenssischen Dispositionsurlaubern für April bis Oktober 1887 sei eine erhebliche Belastung Einzelner, ihr eine geringe Unbequemlichkeit mie der Oriece. nicht eine geringe Unbequemlichteit, wie ber Rriegsminifter meine. - Begen Aufhebung ber einmonatlichen Retrutenbacang bei der Caballerie er: flarte ber Rriegsminifter, daß eine Berftaudigung mit dem Reichstag gewünscht werde. Wenn der Reichstag dieselbe ablehne, werde es bei der früheren Bereinbarung bleiben.

In freifinnigen Rreifen ift erwogen worden, ob nicht eine Erhöhung ber Militarausgaben burch eine Reich seintommenftener von 5000 Mart Einkommen ab zu deden fei. Dem wurde fcon in ber hentigen Debatte in der Commission Ansbrud

Bie nufer A. Correspondent melbet, ift nicht Graf Bilhelm Bismard, fundern Regierungsprafibent Studt-Ronigsberg jum Regierungspräfidenten

in Kaffel bestimmt.
Derlin, 15. Dez. Bei der heute fortgesetzen Ziehnug der 3. Klasse der 175. königl. preuß. Klassenie fielen in der Bormittags-Ziehung: Gewinn von 60 000 Mt. auf Rr. 3511.

Gewinn von 5000 Mt. auf Nr. 33 750. Gewinn von 3000 Mt. auf Nr. 30 614. Gewinne von 1500 Mt. auf Nr. 120 424

10 Gewinne von 500 Mt. auf Nr. 25 425 68 174 79 030 80 186 118 735 119 001 131 879 179 837 183 102 184 121.

Samburg, 15. Dezember. (Brivattelegramm.) Der rühmlichft bekannte Ohrenargt Dr. Mautels ift heute wegen Sittlichkeitsverbrechens gn 2 Jahren Budthaus vernrtheilt worden.

Betersburg, 15. Dezember. (B. T.) Rach einer ausführlicheren Meldung des Regierungsauzeigers befagt bas neuefte Communiqué: Ruglaud ift mit bem benachbarten Dentichland burch vitale Intereffen verluupft, wodurch die beiderfeitigen Bebestanden haben, was für die beiderseitige Wohlfahrt wichtig ift; man muffe die langjährige Fortdaner Diefer Begiehungen wünschen. Die ruffifche Regierung habe die fefte Absicht, speciell die deutschen Jutereffen mit gehührender Rudficht zu pflegen; fie hat Grund, anzunehmen, daß auch Deutschland sich Actionen enthalt, die Ruglands Burde oder beffen Intereffen bezüglich feiner öftlichen Glaubensgenoffen berühren, und daß Deutschland lediglich die Erhaltung bes Friedens auftrebt, die auch ber Bar und das ruffifche Bolt lebhaft wünschen. (Biederholt.)

Danzig, 16. Dezember.

\* [Strandung.] Wie aus Korfor vom 13. d. M. gemeldet wird, ift ber hiefige Schraubendampfer "Minifter Achenbach" bei Ocreflattet gestrandet und etwas led geworden. Man hoffte jedoch bas Schiff ohne wesentliche Beschäbigung wieder abzubringen

\* [Weihnachts-Dratorium.] Der von Herrn Lehrer Hoffmann geleitete Cäcilien-Berein der hiefigen Ritolais-Kirche brachte gestern Abend im großen Schützenhauß-Saale ein hier bisher noch neues Weihnachts-Dratorium Salte ein gier disher noch neues Weihnachts-Dratorium von H. Müller, Dechant in Kassel, zur Aussührung, und zwar mit dem humanen Zweck, den materiellen Ertrag dem St. Marien-Krankenhause zusließen zu lassen. Leider war der Saal nicht in dem Maße gefüut, als es schon dieser Umstand wünschenswerth gemacht hätte. Das Müllersche Dratorium zerfällt in sechs ziemlich lose aneinander gereihte Theile, deren jeder durch einen theils kürzeren, theils längeren Orchesterstat eingeleitet wird. Daran ichließen sich Charite Recitative. wied. Daran schließen sich Chorale, Recitative, Chöre, Tenore und Sopransoli sowie auch ein recht zart componirtes Soloquartett (Chor der Hirten). Sechs lebende Bilder, die Adventszeit durch den Pfalmisten David, die Verkündigung durch den Engel Gabriel, die Geburt des Deilandes, die Hirten bei der Arippe, die heiligen drei Könige und schließlich eine Art Apotheose (Meibrachtstingel") darftellerd infastieren die Aktische ("Weihnachtsjubel") barftellend, illuftriren bie Abtheilungen des Werkes. Diese Bilder waren von herrn Maler Lustowski mit bekanntem Geschid arrangirt und es ihre die gute Ausfrattung und effectvolle Be-die allerdings nicht immer mit ber erwünschten Präcisson fungirte, au dem Gelingen des für die Kräfte des noch jungen Cäcilien-Bereins ziemlich anspruchsvollen Wertes wesentlich bei Aber auch den gemiichten wie den fleineren Choren muß man nachrühmen, daß sie ihre Aufgabe mit großer Hingebung erfaßt hatten und sich durch präcises Einsetzen, Reinheit und meistens auch durch ansprechende Münnctrung auszeichneten. Besonders zeichnete sich in diefer Beziehung der Gefang der Engel ("Ehre sei Gott in der höhe") und der Kinderchor: "D Jesusein füß" aus. Lon den Solopartien, die von geschäpten Diet: tanten übernommen maren, stellt diejenige bes Evangeliften an die Ausdauer des Tenoristen bedeutende An-forderungen, so daß am Schlusse die unverkennbare forderungen, so daß am Schlusse die unverkennbare Ermüdung nur zu erklärlich war, während der Sopran mur mit einer wenig umfangreichen Arie bedacht ist. Dem Dirigenten wie seinem Berein gebührt sir die Auführung des zeitgemäßen Werkes, das einer weibebollen Stimmung entspricht und von dieser getragen ist, schon im Hindlich auf die bescheidenen Mittel, welche ihnen dasur zu Gebot standen, dankende Anerkennung.

IWoden – Nachweis der Bewöllerungsvorgange vom 5. bis 11. Dezember.] Lebend geboren in Verteichts – Weichte, zusammen 75 Kinder. Gestorben 33 männliche, zusammen 75 Kinder. Gestorben 33 männliche, 28 weibliche, zusammen 61 Personen, darunter Kinder im Alter von 0—1 Jahr: 10 ebesich, 5 außerehelich geborene.

Lodesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Eroup 7,

Brechburchfall aller Alterstlaffen 5, barunter von Rindern bis ju 1 Jahr 4, Rindbett= (Buerperal=) Fieber 1, Lungenichmindfucht 4, acute Erfrankungen der Athunungs= organe 2, alle übrigen Krantheiten 37, Berungludung ober nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3,

Landwirthschaftliches.

NMW. Berlin, 15. Dezember. Sine schwere Schädigung der thierzuchtenden und maftenden Landwirthichaft geschieht in neuerer Beit burch die bon ben beamteten Thierarzten unentschädigte Burudweisung ber auch nur theilweise perliuchtig befundenen Rinder auf ben Schlachtviebhöfen, namentlich in Berlin. Bereits am 15. Rovember wurde in der Sigung des Centralvereins zu Frankfurt a. D. diese auch für weitere Kreise schwerwiegende Frage verhandelt und man einigte fich, nachbem gablreiche Rlagen von allen Geiten eingegangen waren, babin, ben herrn Minister gu erfuchen, ben Thierarzten bestimmte Beifungen in Betreff ber Fleischschau zu geben, bamit ber Willfür ber Thierarzte Schranken gesetht wurden. Es war baber ein bankenswerthes Unternehmen bes Profeffore Diederhof, über biefen brennenben Junkt ber "Berlfeuche" des Rindviehes im Elnb ber Landwirthe, wo jest die abendlichen Borlesungen wieder begonnen haben, einen Bortrag zu halten und gleichzeitig auch den Bersuch zu machen, auf welche Weise man Abhilfe verschaffen konne.

Die Arbeiten bon Spinola und Gerlach hatten bereits nachgewiesen, bag die Berlfucht bes Rind= viehes und die Schwindsucht bes Menschen dieselbe Rrankheit fei und gegenseitig übertragen werben Die Untersuchungen von Roch haben dies nun bestätigt, indem derfelbe ben gleichen Bacillus bei der Schwindsucht des Menschen wie in den Knoten der Perlsucht ober der echten Tuberkeln des Rindes fand. Die veranlaffenden Momente find folgende: Es ist Thatsache, daß die Krankheit niemals entstehen kann, ohne daß der Bacillus von außen in den Thierforper gelangt. Früher hielt man die Perlsucht für eine venerische Krantheit und glaubte, dieselbe fet erblich. Dies ift durchaus falich. Man darf bei Constitutions : Anomalien eine mehr oder weniger ftarte Anlage gur Aufnahme des Tuberkelgiftes annehmen. Diese findet sich bei geschwächten Constitutionen, bei gu ftart getriebener Inzucht, dann in ausgedehnterem Dafe bei den Niederungsraffen. Das Tuberkelgift findet fich vielfach verbreitet und man muß annehmen, baß es nur an stärkeren Thieren ohne Wirkung por= übergeht, während es schwächere Thiere ansteat. Rühe, gedrängt in engen Stallungen, die nicht in freier Luft, nicht auf der Weide gehalten werden, werden leichter befallen als solche, die auf der Höhe in frischer Luft sich bewegen. Perlgeschwulste und Perlknoten bilden fich nur bann, wenn ber Bacillus mit bem Futter in die inneren Theile kommt ober mit der Luft durch die Athmungswerkzeuge. Der dritte Weg von außen durch die Haut ist äußerst felten, da unter 32 Grad Celsius der Bacillus nicht mehr leben kann. Trot ihrer febr weiten, fast allgemeinen Berbreitung vollzieht sich die Krankheit meistens nur an wenigen Individuen. Abweichend von der Schwindsucht der Menschen und der Tuberkulose der Rinder ist sie viel allgemeiner bei den Schweinen verbreitet. Die Aufnahme findet beim Rind meiftens in einzelnen Stallungen ftatt. Sie ift in England, Holland, Frantreich, Deutsch-land und Rußland gleichmäßig verbreitet. Nur unter dem grauen Steppenvieh, bei welchem ja die Rinderpest vorherrschend vorkommt, foll sie felten fein.

Im Schlachthaus bes Berliner Viebhofes tamen 1882/83 2613 perlsüchtige Rinder vor. Bon diesen wurden indeß nur 102 vollständig verworfen, von den übrigen waren noch die gesunden Theile zu verwerthen. 1884/85 sind 1599 Stück ergriffen worden. Die Procentzahl der frank befundenen zu den gesunden betrug in München 2,60 Proc., in Augsburg 3,16 Broc., in Lübed 4,80 Broc., in Görlig 11,7 Broc. Im großen Durchschnitt sind bei alten Rühen 8 Broc., bei Ochsen 2 Broc. und bei Fersen 1,8 Broc. mit Perlsucht behaftet. Wie man fieht, find die Berlufte für ben Landwirth gang enorm; außerdem bleibt ein von der Perlsucht befallenes Thier zurück, mästet sich schlecht, verliert die Milch; und letztere ist, sobald das Euter tuberculös insicirt ist, auch schädlich und zur Uebertragung der Tuberculoje auf Menschen geeignet. In gang alten Beiten, als man die Perliuckt für eine venerische Krantheit hielt, wurde das Fleisch nicht genoffen, später, als man die Krankbeit anders erkannte, wurde wieder ber Genuß bes inberkelfreien Fleisches gestattet. Jest aber, wo die Gleichheit der Krankheit mit der Schwindsucht des Menschen erkannt worden, kann man fich nicht bavon frei machen, bag jede Substanz, die Tuberkelgift enthält, schädlich ift. Es nütt nichts, baß nachgewiesen wird, bag bas gebratene ober gefochte Kleisch, felbst wenn es mit Tuberfeln behaftet ist, durch die hipe unschädlich gemacht wird. Man kannebensowenig wie bei den Trichinen polizeilich bas Rochen folden Fleisches anordnen und controliren. Durch eine Verfügung des Ministers an die Techniker ber Schlachthäuser ist angeordnet, daß das Fleisch folder Thiere als genießbar betrachtet werben foll, sobald nur ein Organ frank befunden wird. Daraus geht hervor, daß sobald zwei ober mehrere Organe befallen, das Fleisch zu verwerfen ift. Und letteres ist gewöhnlich, da Herzbeutel, Leber 2c. meist zu=

fammen von Tuberteln befett find. Die Anrufung ber Gerichte burfte bei ben febr ftrengen Beftimmungen des Nahrungsmittelgesetes, nach welchem der Berkauf von verdorbenen Nahrungsmitteln ichwere Geld- und Gefängnifftrafen und bei todtlichem Ausgange Buchthausstrafe nach fich zoge, auch zu nichts führen. Als einziges Mittel, welches mit der Zeit die Beichränfung, wenn nicht gar Ausrottung der Perlsucht herbeiführen könnte, sei eine ähnliche Gesetzesvorlage mit der Entschädigung für die getödteten verdächtigen und auf ordnung der Behörde getödteten verdächtigen, aber gefund befundenen Thiere, wie dies mit so außer= ordentlichem Erfolge beim Rop und bei der Lungen= feuche geschehen sei, welcher erstere fast gang aus der Proving Brandenburg in Folge des Gesetes verschwunden ift. Aehnlich ift es mit der Lungen= feuche mit Ausnahme der Proving Sachsen. Die jetzt noch schweren Erkennungszeichen der Berlfeuche wurden sich schon bei genauerer lebung allmählig feststellen lassen. Impfung führe nur zur Ber-breitung der Seuche, da jedes geimpste Thier direct angesteckt wird. Medicamente, die bei anderen Krankbeiten sonft zu wirken pflegen, blieben ohne Wirkung, da fie nur vermittelft der Blutcirculation in die Gewebe dringen können, die Tuberkelknollen aber nur eine febr geringe Berbindung mit bem übrigen Gewebe hätten. Es bliebe also nur bie Musrottung burch Tödtung, wie beim Rot und ber Lungensende, von Wirksamkeit übrig. Die Beiträge. Betheiligten würden nicht so boch werden 85 Broc. der erkrankten Thiere liegen fich noch bernur ca. 15 Proc. mußten entschädigt Wenn man alle Berlufte unter 30 Mark von ber Entschädigung ausschließt und 1/5 bes Taz-werthes entschädigt, so murbe ber Beitrag für bas haupt Bieb fich auf 20 bis bochftens 40 Bf. ftellen.

Literarisches.

Offenberzigkeiten ans der Armee, von Friedrich Ferdinand, 3. Taufend, Berlin, Walther und Agolant Wer nach dem Titel dieser Schrift etwa erwartet, daß der Berfasser Indiscretionen an die Deffentlichkeit bringt, wird sich getäuscht finden. In dem ersten Aboffen vorhandene Misftände zu und knüpft manche be-berzigenswertbe Mahnung an über den steigenden Luzus, über Offiziercafinos u. s. w.; hauptiächlich sucht er aber unrichtige Urtheile über den Offizierstand zu berichtigen und Angriffe auf denselben zurückzuweisen. Der zweite Abschnitt enthält Silhuetten aus den militärischen Zeben, die niessen lebenswahr und treffend, einzelne geradezu mit tholscher Naturtreue gezeichnet. Ueber dem Ganzen schwebt ein idealissiender Hauch, den die Wirklichkeit doch vielleicht nicht immer aufweift.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 14. Dezember. [Lessingdenkmal.] Heute Bormittag war das Comité jur Errichtung des LessingsDenkmals unter Borsit des Herrn Oberdürgerniesters v. Fordenbed in der königl. Alademie versammelt, um die eingegangenen 26 Entwürfe in Angenthein zu nehmen Zugleich wurden die Mitglieder der Jury gesmählt, welche über die Entwürfe zunächst zu entscheiden kat Kemählt wurden die Angenthein der Kemählt wurden die Angentheinerweisser magit, weiche iber die Entwurse zunächt zu enigdeiden hat. Gewählt wurden die herren Oberbürgermeister v. Forckenbeck, Geb. Reg.-Rath Bürgermeister Dunder, Dr. Paul Lindau, Prof Anton v. Werner, Prof. Albert Wolff. Zu diesen treten hinzu seitens der Stadt die derren Stadtbaurath Hobrecht und Stadtschulrath Bertram, seitens des Staates die Geheinräthe Schöne

Elberfeld, 12. Dezember. [Selbitmord wenen ber= hinderten Duells.] Der biesige cand, phil. Wilhelm Anders, welcher wegen eines Zweikampfes mit einem Offizier des 8. Kürasser Regiments in Dent im Ottober d. F. zu drei Monaten Festungshaft verurtheilt, und als er am 12 November d. J. einen zweiten Bistolen-kanpf mit einem seiner Collegen zu unternehmen im Begrisse stand, dieran von der Polizei im letzten Augenblide behindert worden war, hat sich gestern in Ruhrort

blide behindert worden war, hat sich gestern in Ruhrort durch einen Schuß entleibt.

Wünchen, 13. Dezember. Ein hier herrschender Sturm hat seit Sonnabend großen Schaden angerichtet. Aehnliches wird aus Augsdurg berichtet.

ae Rewhyers, 12. Dezdr Letter Gonnabend reiste "General" Booth, der Letter der Teilsarmee, mit der "Servia" nach Europa zurück. Die in den setzten zwei Wochen von ihm obgehaltenen Gebetsversammlungen, welche die ganze Nacht dauerten, sollen nur spärlich bessuchen sein. In seiner Abschiedsrede bemerkte "General" Booth, daß er in 129 Versammlungen vor 180 000 Zuhörern in Amerika geredet habe. 29 Tage sei er 24 Stunden lang auf der Reise gewesen und habe 2500 Seelen gerettet. Uedrigens hat seine Tour nur wenig Interesse in Amerika erweckt, und hat er dem Anscheine nach nicht viel erreicht. Der Besuch seiner Bersammlungen war überall schwach.

Rewhork, 12 Dez. [Hanseinkurz.] Telegraphisch

Newyart, 12 Dez [Sanseinfurz.] Telegraphisch berichtet: Ein ernstes Unglück ereignete sich in dem diffement der Metallwaarenkansleute Shapleigh Stabliffement ber Metallwaarenfaufleute Shapleigh u. Fantwell in St. Louis. Das haus fürzte plöglich ein, worauf Feuer ausbrach, welches bas gange Gebäude gerftotte. Der angerichtete Schaben mird auf 500 000 Doll. geschätzt. Zwei Versonen versoren ihr Leben.

Ediffsundridgen.

"Lina" aus Blissingen, von Kronstadt nach London mit einer Ladung Dielen, ift heute Nacht in horset, 6 Kilo-Die hollandische Bart

meter von Kragerö, gestrandet. Mannichaft gerettet. Das Schiss wird wahrscheinlich wrack.
Delsiunör, 13. Dezember. Der Dreimasischwerer "Scharnhorst" aus Rostock, von Hull nach Rostock mit Kohlen, welcher bei Humlebat gestrandet war, ist durch Bergungsdampfer abgebracht und schwer leck hier einseichlendt

O. Condon, 13. Dezember. Während der letten 32 Jahre find die Rettungsboote des britischen Rettungsboots-Bereins fast 5000 Mal in Dienst aestellt

worde n und baben mehr als 12 000 Menschen gerettet. 41 Mal im Sanzen schlugen die Rettungsboote um, aber nur 18 Mal war damit Berlust von Menschen-leben verhunden. Im Rettungsbienste starben im leben verbunden. Im Rettungsbienfte ftarben im Gaugen, Die 27 fürglich Berungludten miteinbegriffen,

Standesamt.

Bom 15. Dezember.
Geburten: Rentier Alexander Peto. S. — Arb.
George Masifowski, S. — Tijchlergel. August Schulz,
S. — Arb. Andreas Reichel, T. — Bernsteindrechsler Louis Mierau, T. — Schuhmachermstr. Deinrich Stodbe,
S. — Millergel. Carl Koppelwieser, S. — Schuhmachermstr. August Wengerowski, S. — Seefahrer Carl Andres, G. - Unebel.: 1 G.

Andres, S. — Unebel.: 1 S.

Deirathen: Riempnergeselle Richard Adolf Ferd.
Weierlein und Emma Rudolfine Dulda Anna Mathilde
Balesche. — Arbeiter Friedrich Börsch und Julianna
Bilkelmine Wohlert. — Ticklergeselle Ernst Albert
Julius Biechert und Bertha Amalie Biechert.

Todesfälle: T. d. Schiffers Andolf Schlodowisti,
5 J. — Portier Carl Gottlieb Wichert, 75 J. — Frau
Beronika Lewrenz, 62 J. — Wwe Julianna Schneider,
geb. Krause, 60 J. — Schneider Carl Blont, 40 J. —
The Autscher heinder Beroedahn Ernst Stender. T. d. Kutschers bei der Pferdebahn Ernft Stender, todigeb. — S. d. Zimmergel. Angust Mieblte, 3 M. — Stadtspostbote Ernst Adolf Korsch, 65 J.

Börjen-Depeschen der Danzuger Beitung.

Frantfart a. IR., 15. Degbr (Abendborfe.) Defterr. Creditactien 238. Franzofen 2031/8. Lombarden 841/2. Ungar. 4 % Goldrente 84,00. Ruffen von 1880 82,80-Tendenz: schwach.

Bien, 15. Dezbr. (Abendborfe.) Defterr. Creditactien 295,50. Frangofen 252,80. Combarben 105,75, Galigier 194,75. 4% Ungar. Golbrente 104,37. Tendeng: feft.

Baris, 15. Dezbr. (Schlußcourfe.) Amortif. 3% Rente 86,70. 3% Rente 83,921/2. 4% Ungar. Bolorente 85 16. Franzosen 518,75. Lombarden 225,00. Türken 15,30. Aegypter 383. Tendens: behpt. Rohauder 88. Ioce 28,70. Weißer Buder per Degbr. 33,70, 90 Januar 34,00, %r Januar-April 34,50. Tendeng: ruhig.

London, 15. Degbe. (Schingcourfe.) Confols 100%. 4% preuß. Confols 1051/2. 5% Ruffen de 1871 95. 5% Ruffen de 1873 94%. Türfen 15. 4 % Ungar. Golbrente 841/4. Aegypter 75%. Platbiscont 31/2 %. -Tenbeng: feft. - havannagnder Rr. 12 12, Rüben= rohzuder 11%. Tendeng: -.

Betersburg, 15. Dezember. Bechfel auf London 3 M. 22%. 2. Drientanl. 981/4. 3. Drientanl. 981/4.

3 M. 22%. 2. Orientanl. 98%. 3. Orientanl. 98%.
Rewhort, 14. Dezember. (Schluß-Courfe.) Wechfel auf Berlin 94%, Wechfel auf Loudon 4.80%. Cable Transfers 4.84, Wechfel auf Baris 5.26%, 4% fund. Anleihe von 1877 129, Erie Bahn Actien 33%, Rewhorder Centrald-Actien 113% Thicago-North-Weftern Actien 113% Lafe-Shore-Actien 94%. Central-Wacifics Actien 46. Korthern Bacific Breferred Actien 61%. Couisdille u. Rafbville-Actien 61%. Union-Bacific-Actien 62%, Chicago Milw. u. St. Baul-Actien 91%, Reading u. Bhiladelphia-Actien 42%, Wadah Preferred Actien 33%, Canada Bacific Cifendahn-Actien 68%. Innois Centralbahu-Actien 130, Crie Second Bonds 98%.

Rohzucker.

Danzig, 15. Dezbr. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendeng: unverändert rubig, Angebot schwach Deutiger Werth für Bafis 880 R ift 19,80 & incl. Sad Ar 50 Rile franco Bafenplat.

Chiffslifte.

Reufahrwaffer, 15. Dezember. Wind: SB. Angekommen: Elife Lind, Falde, Livervool, Salz. Retournirt: E. A. Bong, Zander (Berluft des

Gejegelt: Liban Badet (GD.), Beife, Memel,

Im Antommen: Bart "Bommerania", Bart "Friedr. Wilh. Jebens".

Sotel Englisches Saus. Fournier a. Koczielec, v. Weiher u. Gem. a. Er. Pojdpol u. Borchert n. Gem. a. Johannikthal, Mitters gutsbrifter Jack a. Filedne, Baumeihre. Erler a. Athylis, Hicker u. Mai a. Berlin u. Seidler a. Bromberg, Kauffeute. Lange a. Berlin,

Director.
Dotel de Thorn. Stodhausen a. Sturz, Avotseter. Fran Rittergutsbefiter Oberfeld a. Taopielten. Bolde a. Schäferet, holz a. Blumsfelde, Sonde n. Fam. a. Trampenau u. d. Salvern a. Besen, Aitterautsbestiger. Sordes n. Keller a. Leipzig u. Semper a. Tachen, Kauffeute. Wander a. Sagorich, Gutsbestiger. Sorlig a. Rigocz, Prediger. Sordes Breuchzischer Sof. Lubert a Bradon, Gastwirth Will u. Senner a Danzig, Kreisel n. Fam. a. Breslau, Gell a. Berlin n. Knott a. Königsberg, Kausteute. Bartis a. Bereut, Ocesnom, Schwark a. Kreislau, Kürschmert. Engel a. Betlien, Tischermeister. Italiener a. Breslau, Kürschmerter. Staliener a.

vreslau, stürschnermeister. Joachim a. Edln, Friedländer a. Bofen, Sillad a. Settifin u. Gein a. Chemnig, Kaustute. Binerowski a. Grabau, Bie ar. Jywidi a. Berent, Kaplan. Kirich a. Bialysioch, Fabrikant. Rehefeldt n. Gem a Stedlin, Rittergutebesther.

Berautvorrliche Redacteure: hin den politikgen Ebril und des mische Nachrichten: de B. herrmann; — das Fernilison und Literacijas h. Rödner, — den lofalen und drovdingelen, handelse, Marine-Apeil was den florigen redactionellen Inhalt: A. Blein, — für der Fuseracijas.

Für Fettleibige unentbehrlich. Die Behandlung der Fettleibigkeit (des Dickwerdens) geschieht in der neueren Zeit durch Entziedung aller leicht Fett bildenden Substanzen (Brod. Ruchen, Mehlspeisen, Kartossell zc.), sodann darf während des Essens nichts, im Allgemeinen wenig Bier gar nicht, getrunken werden. Bon größter Wicktigkeit für Alle, welche zu Fettansatz neigen, ist es aber, daß sie für tägliche ergiedige Leibesössung sorgen und werden hierzu von den Aerzten die Apotheker K. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel 1 Min den Apotheken) als das beste Mittel enwsohlen, da sie sicher und angenehm wirken. Man achte auf das weiße Kreuz in rothem Felde mit dem Kamenszug R. Brandts. 

Bei allen forberlichen nud geifrigen Unftrengungen mirtt G. Stephans Cocawein einzig anregend.

# Befanntmachung.

Register ift bei der unter Rr. 46 ein= tragenen Sandelsgesellschaft Marchlewski & Zawacki

in Col. 4 Folgendes eingetragen: Der Raufmann Johann Marchlewsfi am 1. Juli 1886 aus der Gefell= ichaft ausgeschieden; an seiner Stelle ift mit bemselben Beitpunft ber Rauf-Bictor Marchlewsti hier in die Befellicaft eingetreten, fo baß jett die

Inhaber derfelben a. der Kaufm. Johann Zawadi hier, b. der Kaufmann Bictor Marchlewsti bier bilben.

Singetragen gufolge Berfügung bom 11. December 1886 an demfelben Lage (Alten über das Gesellschafts-register Bd. VI. S. 1.) (8529

Graudenz, den 11. December 1886. Königliches Almtsgericht.

Kothe Areuz-Loose. Ziehung 28. a. 29. Decbr. Hauptgeldgewinne: Mk. 150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 5 × 10 000, 10 × 5000. Originalloose à 5 Mk Antheile 1/2 M 3, 1/4 M 1,50. Porto u. Liste 30 & Berlin U., Spandauerbrücke 16.

Rothe \* Loose à 5 Mk. Rollto y Modd it o Ma. Biehung am 28. u. 29. December cr. Geldgewinne: M. 150,000, 75,000 2c. Latel M. 1,50, Latel verschiedene Rums-mern M. 5,50. Borto u. Liste 30×23, Kölner n. Ulmer Dombanlovse a 3 M., alle 3 Loose frc. mit Listen 11½ M. Z. A. Limmermann, Andernach a. Rb.

Rothe Arenz-Loofe a 5 M., fomie Geldlotteric-Lovie a 3 dl., 25 150 000 dl., 75 000 dl. und viele andere hohe Sauptgewinne and an beziehen durch (7984 Wünger, Breslau, Schweidniger-

Porto u. Lifte 20 & beigufügen.

Der Keim des Codes wird in mandes junge, frifd pulftrenbe "Dasgoldene Buch für Männer

als Ranuffript für Patienten gebendi Deutsche Gesundheits - Compagnic. & Berlin SW., Lindenftraße 12.

dillicrangen,

eingewachsene Rägel, Ballenleiden wer-ben von mir schmerzloß entfernt. Frau Assmus, gepr. concest. Hühners Hugen = Operateurin , Tobiasgasse, Hilgegeist = Hospital auf dem Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

# Lora-Armband.

Das Lora-Urmband ift ein Meifterwerf der Kunft. Das Lora-Armband ift der Inbegriff

höchfter Glegang. Das Lora : Armband ift die Rrone

des guten Geschmads. Das Lora-Armband ist das non plus ultra an Solidität. Das Lora-Urmband fest die Damen= welt in Entzuden. Das Lora-Urmband foftet 5 .M., die

bagu paffende Bruche 3 .M. und ift gegen Rachnahme nur gu beziehen von

Gustav Lewi Bijontericfabrit Berlin SW., Friedrichftraße 33.



3 Mart verfende einen eleg. schwarz. ruffischen

# Den Pfleglingen der hiefigenfünf Alein= Kinder-Bewahr-Unitalten gedenken wir auch in diesem Jahre eine Weihrechtigs: Beicherung

an bereiten und ernenern daher auch wieder die Bitte, uns hiergu burch freundliche Gaben an Gelb oder Rleibungsftuden, Spielzeug und Nafch=

werk in den Stand zu setzen. Die stetzt wachsende Zahl der Kinder in unseren Anstalten erfordert auch immer größere Aufwendungen, daher bitten wir dringend um gstige reichliche Spenden Jeder der Unterzeichneten ist zum Empfange der Gaben gern bereit. Der Vorstand.

Caroline Alinsmann, Tobiasgasse 27 Jimmermann, Hundegasse 46. Berger, Hundegasse 58. De. Evsack, Abeggrasse 7. Matto Lakadie 396 (8296

## Priparirtes Hafermehl von Wer. Marder, Ohra bei Danzig,

vorzügliches billiges und bequem verwendbares Rährmittel für Saushaltung. Ainder= und Kranfenpflege, vielsach ärztlich empsohlen, ebenso löstich und verdanlich als anderes Hafermehl, ist stets zu haben bei Herren. H. Ent. russischen

sasen-Muff
(für Damen)
mit prima Atlassitter gez. Nachnahme
oder vorderige Tinsendung d. Betrages
in Briefmarken od p. Kosamenistung.

Julius awratzki,
Berlin, Jerusalemerstraße 15.

Tilling in 60 Sorten Bostgr.

A. 2,40, Quartgröße
adressed and Aransenhsseg.
A. 2,90 p. 1000 m. Firma 2c. bei

L. Keseberz, hosgeismar. Mftr.fr.

Minder- und Aransenhsseg, vielsach ärztlich empfohlen, ebenso löstich und
berdaulich als anderes hasermehl, ist stets zu haben bei Hernen. D. Enty
endig Mühle, K. E. Gossing, Magaus Bradte, Beruh. Braune, Carl
Schunacke, C. R. Pseisser, Albert Neumann, B. L. Rostow, U. B. Brahl,
Modif Gist, B. J. Edulz, D. Edulz, Rud. Röhn, Danzig; Apotheser
Gerife, Ohra; Joh. Enty, Stadtgebiet; Baul Goehrte, D. H. Humann,
Nach, Sustad Völdmann, Langsuhr; Robert Bube, Apotheser Menstung
Magiersti, Dirschau; Herrm. Doppe, Herm. Loewens, Marienburg; Otto
Schick, Benno Dannis Rachst., Elbing; R. Kroll, Dt. Chlan;
Julius Kunze, A. Helm, Apotheser Stalzenberg, Marienwerder; B.
Düster, Tritz Kyler, Apotheser Rosenbohm, Grandenz; D. Lublinssi, Schmetz;
Cmil Mazur, Emil Böttger, Bromberg; R. Rütz, Thorn; B. Schenbel,
Areseberz, Hosgeismar. Mftr.fr.

6 Odfen, 2 Bullen und Rube, gut ausgefleischt, fteben gum Bertauf. (Br. Lichtenau Abbau. 28. Friedrich.

Bum Erbanen eines comfortablen Sotels wird in Oliva, in der Rabe bes Karlsberges, ein geeigneter

Bauplak

gu faufen gesucht. Gef Offerten unter Dr. 8491 in ber Erped. d 3tg. erbeten.

Bin Bindmühlengrundftud, Solland., mit 2 Gangen, 2 Morgen Ader, mit neuen guten Gebäuden, todtem und lebendem Ingentar, ift bei 6 bis 9000 A. Anzahlung zu verkaufen resv. auch gegen ein baus in einer größ. Stadt ju vertaulden, bas Grunbftud liegt im fleinen Berber, hart an ber Chauffee Offerten unter 8489 nimmt die Erved diefer 3tg entgegen

Megen Todesfall und Ortsver-änderung beabsichtige ich meine Grundflücke in Oliva, das unter bem Ramen "Thierfeld's Sotel" befannte Etabliffemeat, fowie 3 Bobnhaufer nebft Garten und einen großen Bau-plat unter gunftigen Bedingungen einzeln auch zusammenhängend zu vertaufen. Das Spiel tann auch an leiftungsfähige Bachter verpachtet

werden Räher es bafelbft beim Befiger.

## Große Berliner Pferde-Eilenbahn, Actien Befellichaft.

Wie in früheren Jahren follen an nachstehenden Orten und Beiten,

a. in Ceitigenbeit; Montag den 27. December d. 3., Bormittags 10 Uhr, b in Br. Golland: Dienstag, den 28 December d. 3., Bormittags 10 Uhr,

c in Marienburg

Mittwoch den 29 December d. 3 Bormittags 10 Uhr, d in Dirfchau: Donnerftag, den 80. December d. 3.,

Bormitags 10 Uhr,

Bormitags 10 Uhr,

gegen gleich baare Zahlung möglichst
fräftige Pferde mit starten Beinen
und guten Fängen, breiten Sprunggelenken und gelunden Hifen, Alter
5—8 Jahre, Größe 1,60 m bis 1,67 m
angekauft werden.
Perkäuler mallen mäglicht sahl

Berfäufer wollen möglichst zahlereich erscheinen und die Pferde auf den bez Markvlätzen bis 2 Uhr Nacemittags vorstellen

Die Pferde muffen sammtlich mit einer Halfter, zwei kräftigen Strängen und einer Trense versehen sein. Berlin, im December 1886. Der Ober=Betriebs=Inspektor

Großen Berliner Pferde: Gifenbahn Vogel. (8 27 (8 27

65 Bilder von Makart sind in guten Reproductionen (Grösse 30: 42 ctm.) a 30 & zu haben.

5 Bilder in elega ter Mappe für

20 M. franco. — 4 Probebilder nebst Verzeichniss vers nde Berlin NW, Unter d Linden 44.
Kunsthandlung H. Toussaint.

## Dr. Scheibler's Mundwasser

a. h Vorschrift des Geh. Sam ätsraths Pro-ir. Burow, verhütet das Stocken der Zähne, verhindert danernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und enternt sofori jeden ablen Geruch aus dem Munde. Preis: 1/1 Fl. M. 1.—, 1/2 Fl. M. 0,50. Allein bereitet in der

waster in der Anneld Frank Bade-Entregate
fon W. Neudorff & Co., Königsberg i. Pr.
Jede Frasche von Dr. Scheibler's Mundwasser muss ausser mit dem Namen des
Erfinders, Dr. Scheibler, auch mit unserer
Firma W. Neudorff & Co. versehen sein.
Dassehe will von.

Dasselbe gilt von Dr. Scheibler's Aachener Bädern. Niederlagen in Danzig bei den Herren Albert Neum nn, Gebr. Paetzold, Richd Lenz, Heim Ln-denberg, Apoth. R. Scheller, Apoth. Heim, Lietzau, Apoth. Carl Seydel, A. Heintze's Apotheke, Apoth, G. Hildebrand, Apoth. O. Michelsen, F. Reutener, Adolph Rohleder, Richd. Zschäntscher, F. Domke, Gr. Krämergasse 6.

# Wilmanica

empfiehlt

Feigen, Datteln, Trauben= Rosinen, Schaalmanbeln. Paranuffe, Lambertnuffe, Wallnüffe, Baum-Biscuits und Baumlichte

> H. Entz. Langenmarkt 32. (846

Filiale 28. Mattfeldt, Borstädt. Graben 49. Inhaber Arnold, ger vereid. Kreiß-Toxator, beschaffi ger vereid. Kreis-Toxator, belchaffi Capitalien a 4 %, Feuer Bei sicherung für d. Weftpr. Jum. Feuer voietät und die Royddeutsche, Sagel-Berficherungen, Erbregulirungen und ge-richtliche Gutachten. (6868

Ein großes Institut hat a 3 ½ – 4 ½ vCt. Binsen, mit bezw. ohne Amortivation

Kapitalien auf Sypothefen

jeder Döhe sofort oder später aus-zuleihen. Bermittler verbeten. An-meldungen von Selbstnehmern unter Dr. 6709 an die Exped. d 3tg. erb.

Piligi Beidengeiratsvorichtäge erkalten Seie fofart i. verichfosjenen Cau-vert fölseret). Portin 20 Pf. Maueral-Ancelager Feelin zu A. Dauten frei Zwei Holländer Riihe,

die innerbalb 14 Tagen talben follen, stehen zum Bertanf bei (8552 N. Nahromsti in Merveredorf bei Marienburg.

Sine hochherrschaftlich com= fortabel eingerichtete Villa in Boppot mit maffiv gewölbten Rellerräumen nebst Garten und Wirthschafts = Gebäuden ift Fortzugs halber für ben billigen Preis von 50 000 . an Selbk-resteaten zu verlaufen Das Rähere Boggenpfuhl 71. 1 Trevve. 7918

Offene Stellen all Drand. Braderich "Deutsche Central stellen A. in in in intugen a. N. ficts in größter Angahl. Probestru, grans. W. Die Aufmannt onwordstellen ieder Art erfolat koftenfrei

in unverbeirath Gärtner, 28. J. alt, Soldat gew, in allen Branch. d. Gärtnerei erf., münscht, gestützt auf gute Zeuan, per 1. Jan oder später eine Gutsstelle, am liebsten wo es Suchendem vergönnt ist sich zu verzbeiratben

Geft. Offerten erbeten an Gartner A. Pohlmann, Jankendorf bei Chriftburg Weffpr.

Gehilfe fin gin fin fin als erfter Gebilfe für ein feines Colonial und Delicatesien-Geschäft, desgl ein solcher für das Material u Destillations Geskäft, möglichst der volnischen Sprache mächtig, sinden bei guten Zuguissen zum 1. Januar 1887 Stellung durch h. Matthiessen, Betersbagen Vr. 28 ff. hagen Rr. 28 II.

# Rothe Kreuz-Lotterie. Ziehung m 28. und 29. Tecember

im Ziehungsfaale ber Konigl. Breufifden General-Lotterie Direction ju Berlin.

Die Gewinne werden in Baur ohne jeden Abgug ansgezahlt und beftehen in

150 000 £, 75 000 £, 30 000 £, 20 000 £, 5 05em. à 10 000 £, 10 05em. à 5000 £, 50 05em. à 1000 £, 500 05em. à 50 £. Loose à 5,50 Mk. in der Expedition der Danziger Zeitung.



Biehung am 13 Januar 1887. Loofe zu 3 Mark

in Partien mit Rabart empfiehlt Dussault, Köln, alleiniger General=Agent.

Zweite große Led-Lotterie

Sauptgewinn 150000 Mart Sauptgewittt 15000 Mark.
Biehung unwiderruftig 28., 29. Dezember 1886 im Ziehungssaale der föniglich preußischen General-Loiterie-Direction in Bertia. (7845)
Loofe a 5 M bet B 3. Dussault in Köln a Mbein

Halbe Antheile à Mk. 3,70 Pf.

empfiehlt und verfendet, auch gegen Coupons und Briefmarten

🕉 Bank-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden Nr. 3.

Bewilligungen hypothefarischer Darleben ourch die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen nuter günstigen Bedingungen vermittelt

Die Haupt-Algentur Danzig. Th. Dinklage, Breitgaffe 119.

Mit dem heutigen Tage habe ich mein Geschäft

feiner Wurst= u. Fleischwaaren an Herrn Gottlieb Wieczorek

fäuslich übertragen und wird dieser dasselbe unter meiner Firma in unveränderter Weise forscühren Indem ich meinen geehrten Eun-ben für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dante, verdiende ich damit die Bitte, dasselbe anch auf meinen Rachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll . elm Winkler, Fleischermeister,

Peterfiliengaffe Nr. 18

Bezugnehmend auf vorfiebende Anzeige des herrn Wilhelm Winkler erlaube ich mir die höfliche Bitte auszunprechen, das meinem Borgänger entgegengebrachte Wohlwollen und Bertrauen auch mir für die Folge ichenken zu wollen. Es wird mein eifrigftes Bestreben sein, bei ausmertsauster Ledienung die rühmlich bekannten Fabrikate meines Vorgängers in unveränderter Güte und Keinheit zu liesern, auch werde ich alles aufbieten, um den Ansorderungen meiner werthen Abnehmer jedergeit gerecht werden gu fonnen. Hochachtungsvoll

Gottlieb Wieczorek.

Fleischermeifter, in Firma Wilhelm Winkler, Peterfiltengane 18.

Weltberuhmte Handschuhe

der Marke Hundeleder. oder Dogskin



dopp gesteppt, Patent-Versch!, 3,—gesteppt u. gef m Pat.-Verschl, 4, mit Seide gef, 2 Pat. Verschl, 3.75 Pelzhandschuhe m. echt. Bisam gef. 6,-

Herren-Cravatten grösste Auswahl am Platze.

Ausstellung in meinen ver-grösserten Ladenräumlickkeiten von einfachsten bis elegantesten Dessins zu äusserst billigen Preisen.

(8512

Nem! Neu! Original-Carton

zu Fabrikpreisen enthaltend: 3 eleg. seid Cravatten n Plastron-R gatt- und Schl ifen-Facon, per Carton a M. 150, 180 und 2.

Prof Dr. Esmarch's Tourniquet-Hosen-Träger, praktisch, und stark (85; Qual. I. M. 1,75, Qual. II. M. 2, Qual. III. M. 2,50.

Elegante Herren - Gamaschen mit Patent-Verschluss, von feinem Tuch, als Nebenatikel sehr billig.

Hormmann Nehf. V. Grylewicz. 51. Langgasse nahe dem Rathhause. Begründet 1848

Mänchener Pschorr=Bräu,

König ber bagrischen Biere.

General-Deput f. Dit= u. Westpreußen. Frische Sendungen eingetroffen. Die Die

Original-Gehinde von 8 |2 Liter an. Danzig, den 5. Dezember 1886.

Edmand Einbrodt.

J. Posanski aus Kiclau,

Lager: Danzig, Dlivaer Thor, Bommerscher Güterbahnhof, Kielau und Neustadt empsiehlt zur Saison sämart. Brennhölzer in jeder Holzgattung und gekleint zu billigsten Preisen. Waggonladung und klasterw. (Meter) frei Hans Bestellungen werden außer auf den Lagerplätzen augenommen in Zanzig, Breitgasse 114 und Kielau.

# Deutiche Stahlfedern.

# Heintze & Blanckertz's



aus der erfien und einzigen Stahlfedern-Fabrit in Deutschland

Reintze & Blanckertz, Berlin.



# Wagen-Fabrik C. F. Roell, Danzig,

Fleischergasse Niv. 7, Lieferant ber Raiferl. Boft feit 1854, empfiebit Lurus - Wagen aller Art, fertigt, unter Garantie, Geschäfts- und Lastwagen, Kenerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahuwagen, Krankenwagen. Ragentheile, Reparaturen, feinste Ladirungen



Weihnachts=Geschenken

empfehle ich in großer Auswahl: Luxus- & Monogramm-Papiere, Billet de correspondance

in eleganter Ausstattung. Photographie n. Poesie-Albums, Schreib=, Roten= und Zeichenmappen, Tornifter in Pluid und Seehundfell, Augusta-Schultafchen mit Riemen.

Eine große Auswahl Schreib- und Zeidenmaterialien geeignet als praftische Geschenke

Bährend der Weihnachtszeit werden sämmtliche Artikel auch im Einzelnen zu den billigsten Engros Preisen abgegeben.

J. H. Jacobsohn, Danzig Papier-Engros-Handlung.

Als Weibnedisgelstenke Schweizer Musikwerke



Zigennerbaron. Ranon. Re dprediger. Freischutz.

4 und 6 Sunde der beliebteften Operetten fpielend. Gasparone Luftige Arieg.

Jacobsohn, Daujtg.

Papier=Engros-Handlung

Gr. Ausverkauf.

Michaelis & Deutschland'schen Concursmasse

übernommene Waarenlager soll zu Taxpreisen schleunigst aus-verkauft werden und zwar: Pelz-Garnituren und Pelzbarets in allen modernen & Ugattungen für Damen und Rinder.

Hüte und Mügen

in den neuesten Facons, schwarz und couleurt, für Herren n. Knaben. Filzpantoffel, Filzschuhe, Filzstiefel und Gummiboots für Damen, herren und Kinder

Filssohlen, Zehenwärmer, Shlipse und Cravattes, sowie wascheberne Handschuhe für Herren. Für Wiederverkäuser günstige Gelegenheit.

Berkaußzeit von früh 9–1 Uhr Mittags und von 43 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends

nur 27, Langgasse 27 (neben dem Boligei-Brafidium).

## Rudolph Mischke, Langgasse 5,

empfiehlt zu billigsten Preisen: Ofenvorsätze in eleg. Mustern, Ofengeräthe, Zange etc. Regenschirmständer, gusseis. und schmiedeeiserne.

Tafelwaagen. Decimalwaagen. Familienwaagen.

Flobert-Teachings. Flobert-Pistolen. Flobert-Munition. mftpistolen. Luftflinten. Jagdmunition.

Revolver in grosser Auswahl. Jagdstühle. Taschenmesser, einfache bis allerfeinste Muster. Tischmesser und Gabein "Heukels" u. and Fabrikate. Waschmaschinen u. Wringe-maschinen be ter Qualität. Brodschneidemaschinen Brodhobel, Petrol.-Apparate ta nur reelier Waare. (8485)

Raidolph Mischke. Langgasse 5.

Dur Borbereitung für die oberen Rlaffen des Chumafinms finden

Gin noch gutes Bavaget-Gehaner wird zu kaufen gesucht. Gefl Abressen unter L 15 in der Ervedition dieser Zeitung erbeten.

einige Knaben bei mir liebevolle Aufeinige Knaben bei mir liebevolle Aufnahme bei gutze förverlicher u geistiger
Attung Pflege in schierer Bodaung und sehr
Neter)
gejunder Gesend

O. Weiss, Bfarrer,
(3979)
Reichenbach in Ostpr, Kr. Pr. Holland

Best Adressen unter L 15 in der
Fredition dieser Zeitung erbeten.

Wine Schnetterin, in Damens,
Wädchens und Knaben-Garderobe
recht geübt, bittet in wie auch außer d.
Hause um Beschäft. Heil. Gesche Ga, II.

Stellensudsende seden Bernse placirt schnell Routor's Buroau, in Dreaden, Reitbahnstr 25

Eine fulide, bereits eingeführte Sterbefaffe, Berficherungs = Summe 100 bis 1000 Mit. fucht für die Broving Weftpreußen einen

General-Vertreter mit möglichft engmaschigem Agenten-Retz. Offerten unter Ar. 8450 an die Expedition d. 3tg.

Gin junger Commis und ein Lehrling werden für das Comtoir eines hiefigen Waaren Import-Geschäfts von sofort gesucht Abressen unter Rr. 8553 in

der Exped. d. 3tg. erbeten. Dum 1. Januar wird ein thätiger Buspettor gesucht. (8555 Brangschin pr. Brauft.

Gin junger Mann mit guter Schulbildung findet gegen monatl. Remu-neration pr. 1. Jan. bei uns Stellung als Mehrling.

Agentresp. Provisions Trucuort

für Dit= und Beftpreußen, Bommern und Bosen wird von einer Leinem u. Bunt-Beberei in groben Stapel- Artikeln von baldigst gesucht.
Offerten unter 8428 in der Exped.

diefer 3tg. erbeten. Sin underheitent, zuverlässigerdenkender Insvector, im Alter
von 27 bis 37 Jahren, mit besten Empfehlungen, wird für ein Gut mit Brennerei bei 600 M. Jahresgehalt zu engagiren gewänscht Abresse unter 7263 in der Exped.
dieser Zeitung erbeten

Gine Wohnung von 2 größeren, 2 ft. Zimmern und Kabinet 3. 1. April gesucht. Abressen unter 8497 in der Erpedition dieser Zeitung erbeten.

Seil. Geiftgaffe 100 ift ein möblirtes Part Borberzimmer mit Kabinet zu verm NB auf Wuntch m Benfion.

Die 2. Stage im pause Altst Graben Nr 4|6 ist zum 1. April 1887 zu vermiethen. Besichtig awischen 12 n. 2 Uhr Mittigs Näberes im Comtoir

Drei gufammenhangende Zimmer oder zwei Zimmer mit Kabinet, Küche und Rebengelaß, werden in der Rähle der Hundegasse, Langgasse per Januar zu miethen gesucht. Abressen unter 5547 in der Exped. dieser Keitung erheten. biefer Beitung erbeten.

Garconwohnung (2 Zimmer) zu miethen ges. Abr. N 3 Walters Hotel.



Donnerstag, Abends 9 Uhr,

Restaurant Lepzin, Brodbantengaffe,

**Generalue Ilamminus.**Tagesordnung: Jahresbericht.—
(8550

Neuwahl.
Unter Hinweis auf § 9 der Statuten werden fämmtliche Mitglieder um promptes Erscheinen ersucht.
Der Porifand.

Café Hortensia. Seute, samio jeden Donnerstag.

W. Janzohn.

Drud u. Berlag v. A. B. Kafeman in Dansig.